

- UPDATED -
Sept. 25, 2025

Die Europäischen Juden Und Ihre Nachbarn

- Eine historische Spurensuche -

Wolfgang Wiesner „Ulysses“ 2025 ©

Der Herausgeber von **blueprint news**
<https://blueprinteditor.blogspot.com>

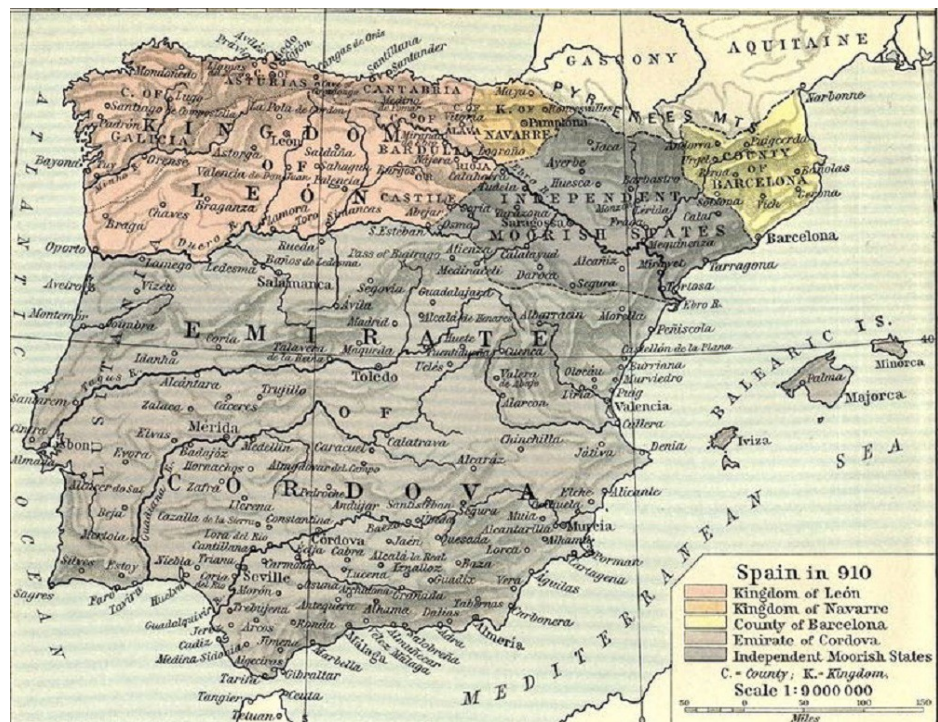
Teil I

Die Sephardim

Die Spanischen Juden

Das Emirat von Cordoba im Jahr 910 AD nach der Einwanderung von Juden im 8. und 9. Jahrhundert.

Die ersten Juden müssen bereits vor der arabischen Invasion von 711 aus Nordafrika eingewandert sein.



Die folgende **Quelle in spanischer Sprache** beschreibt die **Situation der Juden** auf der Iberischen Halbinsel **unter islamischer Herrschaft** und, in einem späteren Kapitel, auch nach dem Sieg der katholischen Herrscher von Kastilien und Aragon.

LOS JUDÍOS BAJO ISLAM - DIE JUDEN UNTER DEM ISLAM

La invasión de los árabes en el año 711 representó una liberación para los judíos y se pusieron al servicio de los nuevos gobernantes. Hubo una fuerte inmigración de judíos entre los siglos ocho y nueve procedente del norte de Africa. Ciudades como Granada, Tarragona y Lucena fueron llamadas "ciudades judías" por geógrafos árabes (siendo siempre una minoría, sin embargo). En la Edad Media la población judía de España fue la más numerosa de toda Europa. En las ciudades hacía falta gente que se dedicara a la administración y comercio lo que no les interesaba a los árabes ni beréberes; así que los judíos llegaron a ser expertos en estas áreas.

A partir del califato de Córdoba, siglo diez, y los reinos de tarifas después, los judíos alcanzarán un alto nivel de bienestar y cultura - se hablará después de la "Edad de Oro" judía..

Die Invasion der Araber im Jahr 711 stellte eine Befreiung für die Juden dar, und sie stellten sich in den Dienst der neuen Herrscher. Zwischen dem 8. und 9. Jahrhundert gab es eine **starke Einwanderung von Juden aus Nordafrika**. Städte wie Granada, Tarragona und Lucena wurden von arabischen Geographen als "**jüdische Städte**" bezeichnet (obwohl sie immer eine Minderheit waren). Im Mittelalter war die **jüdische Bevölkerung in Spanien die größte in ganz Europa**. In den Städten fehlte es an Menschen, die sich mit Verwaltung und Handel beschäftigten, was den Arabern und Berbern nicht lag; so wurden die Juden zu Experten in diesen Bereichen.

Ab dem **Kalifat von Córdoba** im zehnten Jahrhundert und den nachfolgenden Königreichen der Tarifas erreichten die Juden ein hohes Maß an Wohlstand und Kultur. Man wird später von der „**Goldenen Ära**“ der Juden sprechen.

Sabemos algo de los judíos en el reino nazarí por las crónicas árabes y en parte por las hebreas. **Su condición jurídica** corresponde a la de las gentes del libro, los dimmies, a los que el Islam concedía protección; estaban sometidos a ciertas obligaciones, tanto indumentarias como fiscales. Dicen que tenían que llevar un gorro amarillo en vez de turbante y que un sultán les obligó a los del emirato granadino a llevar un signo distintivo cuya naturaleza no precisa y un vestido que les diferenciaba de los musulmanes. Esta medida adoptada entre el 1314 y el 1325 para forzar a los judíos a pagar el tributo legal obligatorio siguió vigente a lo largo del siglo catorce.

Wir wissen etwas über **Juden im Nasridenreich** [islam. **Mauren-Dynastie** der Berber & Araber in Granada (1232-1492)] aus arabischen und teilweise hebräischen Chroniken: Ihre **rechtliche Stellung** entsprach der der **gentes del libro** [**Volk des Buches**], der **Dhimmis**, denen der Islam Schutz gewährte; sie waren bestimmten **Verpflichtungen** unterworfen, sowohl **in Bezug auf Kleidung als auch Steuern**. Sie mussten statt eines Turbans einen gelben Hut tragen und ein Sultan in Granada zwang sie, ein **Erkennungszeichen** zu tragen, dessen Natur nicht präzisiert wird, und ein Gewand, das sie von den Muslimen unterschied. Diese Maßnahme, die zwischen 1314 und 1325 ergriffen wurde, um die Juden zur **Zahlung der gesetzlich vorgeschriebenen Abgabe** [d.h. Schutzgeld für Ungläubige] zu zwingen, blieb im Laufe des 14. Jahrhunderts in Kraft.

[Quelle: Drew University, Madison / New Jersey / USA, <https://users.drew.edu/ebunn/135>
Title: *Culturas Convergentes - Judíos, Musulmanes y Cristianos en La España Medieval*]



Wohnhaus mit Innenhof (Riad) im marokkanischen Marrakesch.
Die früheren Bewohner waren Juden, wie ein altes Familienfoto im Eingangsbereich zeigt. Der Innenhof ist hier mit einer grauen Zeltplane abgedeckt. Das Riad liegt in einem isolierten Viertel der Altstadt, das von den arabischen Nachbarn Ghetto genannt wird. Der Stadtplan bezeichnet dieses Gebiet als Mellah, der Ort an dem einst Elias Canetti eine jüdische Familie besuchte und das Material für sein Buch 'Die Stimmen von Marrakesch' sammelte.

Fotos: W. Wiesner 2017

EL CASO DE IBRAHIM IBN AL-JAQUB - DER FALL DES ABRAHAM BEN YAKOV

Ibrāhīm ibn Ya‘qūb (también transcrito Ibrahim Ibn al Jaqub al Israili at-Turtushi) o Abraham ben Yacov (hebreo) fue un comerciante judío del Califato Omeya de Córdoba, natural de Tortosa, que viajó por la Europa Central y Oriental durante la segunda mitad del siglo . En los años 960-970 viajó, por orden del califa de Córdoba, para comerciar con esclavos y para ser recibido en audiencia por Otón el Grande, emperador del Sacro Imperio Romano Germánico.

El informe que escribió al regreso de su viaje es el primer documento escrito sobre las ciudades de Praga y Cracovia, así como de Vineta, además de relatar con detalle la vida y las costumbres de los pueblos eslavos.

Ibrāhīm ibn Ya‘qūb (auch transkribiert Ibrahim Ibn al Jaqub al Israili at-Turtushi) oder **Abraham ben Yacov** (hebräisch) war ein **jüdischer Kaufmann des Omajaden-Kalifats von Córdoba, der aus Tortosa stammte** und in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts durch Mittel- und Osteuropa reiste. Von **960-970 reiste er im Auftrag des Kalifen von Córdoba, um mit Sklaven zu handeln** und um von Otto dem Großen, dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, empfangen zu werden.

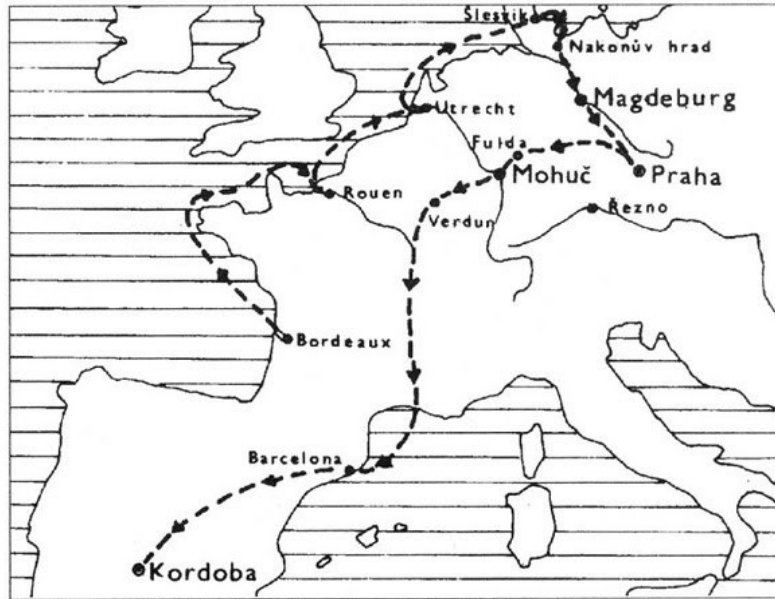
Der Bericht, den er nach seiner Reise verfasste, ist **das erste schriftliche Dokument** über die Städte Prag und Krakau sowie Vineta und **beschreibt detailliert Leben und Bräuche der slawischen Völker**. [Allgemeine Info aus spanischsprachigen Quellen]

ويؤكد البروفيسور لبوش كروباتشيك -الرئيس السابق لقسم الدراسات العربية والإسلامية بجامعة كارل الشهيرة في براغ- أن أستاذه العالم التشيكي المستشرق إيفان هريك -الذي ترجم العديد من الكتب الإسلامية إلى التشيكية ومنها القرآن الكريم- قد ترجم بحرفية تلك الوثيقة النادرة للرحالة العربي ابن يعقوب

Prof. Lubusz Krupacek, ehemaliger Leiter der Abteilung für Arabistik und Islamwissenschaftliche Studien an der **Karls-Universität in Prag**, bestätigte, dass der Orientalist Ivan Hrbek, sein Lehrer und Übersetzer von islamischen Büchern ins Tschechische, eine **wortgetreue Übersetzung des Reiseberichts von Ibn Yaqub** angefertigt hat. [Arabische Quelle: *Al-Jazeera online*, 2021]

هذا وتجدر الإشارة أن لابراهيم بن يعقوب دور كبير في عهد الخليفة عبد الرحمن الناصر فقد كان على رأس الكثير من سفاراته، ولعل هذا ما أفاده في إلمامه بجغرافية البلدان التي زارها، كذلك كان له دورا كبيرا في استقلالية اليهود في أيامه فقد ان بمثابة كبير اليهود في الأندلس

Es ist anzumerken, dass **Ibrahim bin Yaqoub** während der **Herrschaft des Kalifen Abdul Rahman al-Nasser** eine wichtige Rolle spielte, da er an der Spitze vieler seiner Delegationen stand, und vielleicht kam ihm dies bei seinen Kenntnissen der Geographie der Länder zugute, die er besuchte. Er spielte darüber hinaus eine wichtige Rolle bei der **Unabhängigkeit der Juden seiner Zeit**, da er als **Oberhaupt der Juden in Andalusien** diente. [Arabische Quelle: *Digital Arabic Encyclopedia*]



Die Reisen des Ibrahim bin Yaqoub

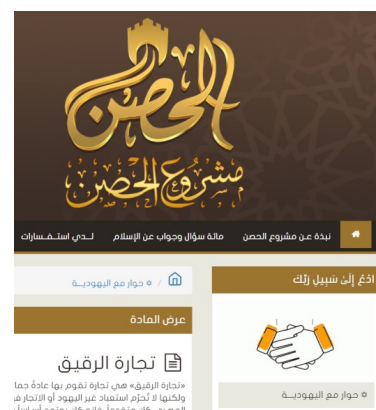
إذ كانت الدول المسيحية تُحرِّم الاتجار في العبيد المسيحيين كما كانت الدولة الإسلامية تُحرِّم الاتجار في العبيد المسلمين. وكانت قوافل اليهود تنتقل لأخذ العبيد من السلاف لنقلهم وبيعهم. وكان أعضاء الجماعات اليهودية مهنيين أكثر من أي قطاع آخر في المجتمع للاضطلاع بهذه الوظيفة، فقد كانوا جماعة وظيفية وسيطة يمكنها أن تعيش بين الفراغات وأن تدير مثل هذه التجارة المشينة التي لا يمكن أن يقوم أعضاء المجتمع بإدارتها. كما أن كونهم يهوداً قد زودهم بالحماية في حركتهم الدائبة بين العالمين المسيحي والإسلامي وكان يوسعهم أن يبيعوا عبيداً مسيحيين في العالم الإسلامي وعبيداً مسلمين في العالم المسيحي

Da christliche Länder den Handel mit christlichen Sklaven verboten, ebenso wie der Islam den Handel mit muslimischen Sklaven verbot, waren es jüdische Karawanen, die sich auf den Weg machten, um Sklaven aus den slawischen Gebieten zu holen, zu transportieren und zu verkaufen. Die **Mitglieder der jüdischen Gemeinden** waren mehr als jeder andere Sektor in der Gesellschaft dazu bereit, diese Funktion zu übernehmen. Sie waren **eine funktionale Zwischengruppe**, die in den Lücken leben und solche schändlichen Geschäfte führen konnte, die von Mitgliedern der Gesellschaft nicht geleitet werden konnten. Da sie Juden waren, hatten sie Schutz in ihrer ständigen Bewegung zwischen dem christlichen und dem islamischen Weltreich. **Sie konnten christliche Sklaven im islamischen Reich und muslimische Sklaven im christlichen Reich verkaufen**

[Arabische Quelle: الحصن.نت <https://www.alhesn.net/play/5767>]

- Die Geschichte des Jüdischen Sklavenhandels -
vom Mittelalter bis zum amerikanischen Bürgerkrieg

الحصن.نت - تاريخ تجارة الرقيق اليهودية
من العصور الوسطى إلى الحرب الأهلية الأمريكية



Einschätzung der Fakten und Arbeitshypothese des Autors:

Es ist deshalb denkbar, dass der jüdische Unterhändler **Ibrahim bin Yakoub** auf seinen Reisen nach **Mittel- und Osteuropa** das Nützliche mit dem Angenehmen verband und den Auftrag des Kalifen zur **Beschaffung von Arbeits- und Soldatensklaven** mit einer **eigenen Missionstätigkeit für den Judaismus** kombinierte.

Damit könnte das **Entstehen der ersten jüdischen Gemeinden** in dieser Region teilweise erklärt werden, weil eine direkte Einwanderung von Juden aus dem Nahen Osten über Vorder- oder Zentralasien heute nicht mehr ernsthaft diskutiert wird.

Das 10. Jahrhundert, in dem Ibrahim bin Yakoub Osteuropa bereiste, war auch die Zeit der **Christianisierung von Böhmen und Polen**, die von den damaligen Herrschern des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (Otto der Große) unter Androhung von Zwang durchgeführt wurde. Unter diesen Umständen erschien auch die **Missionierung zum Judaismus durch jüdische Sklavenhändler** erfolgversprechend. Wie eine oben bereits zitierte arabische Quelle berichtet, spielten die frühen **jüdischen Gemeinden** eine wichtige Rolle bei der **Organisation des Sklavenhandels**, der im Mittelalter einen erheblichen Anteil am Handel mit Gütern aller Art ausmachte. Dabei war es verboten, die eher hochwertigen Sklaven zum mosaischen Glauben zu bekehren, weil sie damit nach den ethischen Grundsätzen der Juden nicht mehr verkauft werden durften.

Jüdische Händler werden demnach ihren Stammbaum eher mit ortsansässigen Frauen gegründet haben, die nicht zur Sklavenkaste gehörten. Dem entsprechen auch die 2013 veröffentlichten Ergebnisse einer **Analyse der von Müttern vererbten mitochondrialen DNA (mtDNA)**, die auf vier 'Stammütter' (major founders) und weitere Urmütter (minor founders) hinweist. Dabei haben alle diese **'Gründermütter'** eine europäische Verwandtschaft. Das ist charakteristisch für europäische Ashkenasi-Juden und ein Hinweis auf die Theorie der **Missionierung europäischer Frauen durch jüdische Händler** im Mittelalter. Weitere Analysen des Ashkenasi-Genoms werden am Ende meiner historischen Spurensuche noch ausführlicher behandelt.

[Quelle: *NATURE - A substantial prehistoric European ancestry amongst Ashkenazi maternal lineages*, <https://www.nature.com/articles/ncomms3543>]

Die jüdische Bevölkerung in West-, Mittel- und Osteuropa stagnierte lange danach noch auf einem niedrigen Niveau. Selbst **im 12. Jahrhundert** lebten **90% der europäischen Juden noch immer auf der Iberischen Halbinsel**. [Zitat aus einer pro-jüdischen Quelle] <https://jewishheritage.org/european-routes/jews-in-europe-a-unique-story-in-space-and-time>

Eine vermehrte **Zuwanderung von Juden** aus dem islamischen Süden Spaniens erfolgte dagegen erst wesentlich später, am Ende des 15. Jahrhunderts, nachdem das **islamische Emirat von Al-Andalus** von den **christlichen Reichen** in Kastilien und Aragón bereits besiegt worden war und die **Vertreibung staatstragender Juden** erst nach und nach einsetzte. Vergleiche hierzu das folgende Kapitel.

Alhambra – Maurische Festung in Granada



Zum Schicksal der Juden im Rahmen der **Christianisierung Spaniens** wird noch einmal die **spanischsprachige Quelle** der *Drew University* in Madison / NJ zitiert: *Culturas Convergentes - Judíos, Musulmanes y Cristianos en La España Medieval*

LOS JUDÍOS EN LA ESPAÑA CRISTIANA - DIE JUDEN IM CHRISTLICHEN SPANIEN

Existían importantes juderías en Barcelona y en los centros comerciales del Camino de Santiago, principalmente en León (sin embargo, no les permitían vivir en la ciudad de Santiago donde estaba la tumba del santo). En los reinos cristianos los judíos tenían siempre una situación jurídica especial. Se los consideraban como algo pertenecientes al tesoro real, una propiedad personal del monarca - entre hombres libres y siervos. Muchas poblaciones judías pasaron a ser súbditos de los cristianos con la reconquista de territorio musulmán y los cristianos se aprovecharon de ellos por su conocimiento administrativo.

Es gab **bedeutende jüdische Gemeinden** in Barcelona und in den Handelszentren des Jakobswegs, hauptsächlich in León (wo sie jedoch nicht in der Stadt Santiago selbst wohnen durften, da sich dort das Grab des Heiligen befand). In den christlichen Königreichen hatten Juden immer eine **besondere rechtliche Situation**. Sie galten als Teil des königlichen Schatzes, als **persönliches Eigentum des Monarchen** zwischen freien Männern und Leibeigenen. Viele jüdische Bevölkerungsgruppen wurden mit der Rückeroberung muslimischen Gebiets zu Untertanen der Christen, und die Christen nutzten sie aufgrund ihres administrativen Wissens aus.

Los judíos sirvieron en los cargos públicos, especialmente en la recaudación de impuestos. Algunos se hicieron muy ricos y se convirtieron en los financieros del reino, llegando a ser lo que hoy llamaríamos ministros de Hacienda de los reyes de Castilla y Aragón.

Die **Juden waren in öffentlichen Ämtern tätig**, insbesondere bei der **Steuererhebung**. Einige wurden sehr reich und wurden zu den **Finanziers des Königreichs**, was heute als Finanzminister der Könige von Kastilien und Aragón bezeichnet würde.

El tesorero de Alfonso VI de Castilla (época del Cid Campeador) era Yosef ben Ferruziel, llamado, Cidello. El acceso a la corte fue facilitado también por su conocimiento del árabe y de la medicina.

A mediados del siglo trece toda la península menos el reino de Granada, estuvo bajo el poder cristiano. Ésta fue la mejor época para los judíos especialmente en los reinos de Aragón y Castilla de Alfonso X (El Sabio), y Jaime I . Toledo llega a ser un importantísimo centro de vida judía y de vida cultural también. Allí fue importante su labor como traductores y su profundo conocimiento del hebreo, árabe y también romance.

Der Schatzmeister von Alfons VI. von Kastilien [zur Zeit des Cid Campeador, eines berühmten spanischen Ritters im 11. Jahrhundert] war Yosef ben Ferruziel, genannt Cidello. Sein Zugang zum Hof wurde auch durch seine Kenntnis des Arabischen und der Medizin erleichtert.

Mitte des 13. Jahrhunderts stand die gesamte Halbinsel, außer dem Königreich Granada, unter christlicher Herrschaft. Dies war **die beste Zeit für die Juden**, insbesondere in den Königreichen Aragón und Kastilien von Alfonso X (El Sabio) und Jaime I. Toledo wird zu einem äußerst wichtigen Zentrum des jüdischen Lebens und der Kultur. Dort war ihre Arbeit als Übersetzer und ihr tiefes Wissen über Hebräisch, Arabisch und [Römisch bzw. Latein] von großer Bedeutung.

A pesar de su aparente tolerancia de los judíos y moros, en Las Siete Partidas (obra legislativa) del gran Alfonso X, se ve su deseo de apartarlos, mantenerles separados de las comunidades cristianas, y hacerles sentir inferiores y sin algunas libertades civiles. De todos modos, estas leyes no llegaron a implementarse pero nos dicen mucho de la actitud dominante con respecto a los no cristianos. En las Cantigas de Santa María, Alfonso X incluye muchos milagros hechos por la virgen en favor de judíos que luego aceptan el bautismo, sin embargo, en las miniaturas que ilustran los versos, se ve al judío esterotipado y burlado.

Trotz seiner **scheinbaren Toleranz gegenüber Juden und Mauren** zeigt sich in den **Siete Partidas** (einem Gesetzeswerk) des großen Alfonso X sein Wunsch, sie von den christlichen Gemeinschaften zu trennen, sie von ihnen zu isolieren und sich minderwertig und ohne einige bürgerliche Freiheiten fühlen zu lassen. Diese Gesetze wurden jedoch nie umgesetzt, sie demonstrieren uns aber **die verbreitete Einstellung gegenüber den Nichtchristen**. In den Cantigas de Santa María beschreibt Alfons X. viele Wunder, die die Jungfrau (Maria) für Juden vollbracht hat, sodass sie sich anschließend taufen ließen. In den Miniaturen, die die Verse illustrieren, wird **der Jude jedoch eher stereotypisiert und verspottet dargestellt**.

La situación de los judíos siempre había sido complicada en esa época. Por un lado, ejercieron cargos públicos de mucha importancia y también ayudaron en la repoblación de los territorios recién conquistados. Sin embargo, era gente no cristiana en un país que a partir de la reconquista de Toledo había aumentado la idea de la guerra santa o cruzada contra el enemigo pagano, el musulmán. La necesidad de recuperar la tierra goda se confunde con la de eliminar la herejía. En los fueros de los nuevos territorios, tanto como en los antiguos, se mencionan a los judíos como gente diferente con normas de conducta discriminatorias. Vivían separados en juderías y tenían su propia entidad política y jurídica separada e independiente del municipio cristiano de la ciudad donde residían. La aljamaera, la institución jurídica que agrupaba a todos los judíos de un lugar y regía su vida, elaboraba sus propios estatutos u ordenanzas que, una vez aprobadas públicamente en la sinagoga y recibidas la sanción real, servían de código civil y penal para la vida interna de la judería. Estas ordenanzas se basaban en las leyes rabínicas. Tribunales judíos tenían jurisdicción penal, incluyendo la potestad de dictar la pena capital, encargándose el Estado de ejecutar sus sentencias.

Die **Situation der Juden in dieser Epoche** war immer **schwierig**. Einerseits nahmen sie **wichtige öffentliche Posten** ein und halfen auch bei der Wiederbesiedlung der neu eroberten Gebiete. **Dennoch waren es keine Christen** in einem Land, das nach der Rückeroberung Toledos **die Idee des heiligen Krieges oder Kreuzzugs gegen den heidnischen Feind, den Muslim**, gefördert hatte. Der Wunsch, das Land der [Westgoten] zurückzuerobern, vermischte sich mit dem Wunsch, die Ketzerei zu beseitigen. **In den Urkunden der neuen Gebiete, wie auch der alten, werden die Juden als unterschiedliche Menschen mit diskriminierenden Verhaltensregeln erwähnt.** Sie lebten getrennt in Judengassen und bildeten ihre eigene politische und rechtliche Einheit, die vom christlichen Gemeinwesen der Stadt, in der sie wohnten, getrennt und unabhängig war. **Die Aljama** war die **juristische Institution**, die alle Juden des Ortes zusammenfasste und ihr Leben regelte. Sie erarbeitete ihre eigenen Statuten oder Verordnungen, die, sobald sie öffentlich in der Synagoge genehmigt und die königliche Sanktion erhalten hatten, als Zivil- und Strafrecht für das innere Leben der Judengemeinde dienten. Diese Verordnungen basierten auf den rabbinischen Gesetzen. **Die jüdischen Gerichte hatten Strafgerichtsbarkeit**, einschließlich der Befugnis, die Todesstrafe zu verhängen. Der Staat war für die Vollstreckung ihrer Urteile zuständig.

La presión de la iglesia junto con la consolidación del poder cristiano dieron lugar al aumento del antijudaísmo. Parece que los reyes intentaron protegerles por tenerlos en cargos de mucha importancia en la corte y porque apreciaron su contribución a la economía. Sin embargo, el pueblo iba mostrando una mayor enemistad, quizás por envidia de su éxito económico y político o porque eran judíos los que con frecuencia recaudaban los odiados impuestos y prestaban dinero con intereses (actividad prohibida a los cristianos). También influía el hecho de que los sacerdotes fomentaban el odio. En 1391, el clima era propicio para un pogrom. Las palabras incendiarias del arcidiano Ferrán Martínez, terminaron por llevar a los cristianos de Sevilla a asaltar la judería sevillana, causando una matanza. Rápidamente, los asaltos y persecuciones se extendieron a otras partes del país. Algunas comunidades de judíos desaparecieron en este año y nunca se recuperaron. Enfrentados a un posible martirio por su fe, algunos optaron por el bautismo cristiano.

Der **Druck der Kirche** zusammen mit der **Konsolidierung der christlichen Macht** führte zu einer **Zunahme des Antijudaismus**. Es scheint, dass die Könige versuchten, sie zu schützen, indem sie sie in wichtige Positionen am Hofe setzten und ihre Beiträge zur Wirtschaft schätzten. Aber **das Volk zeigte sich zunehmend feindselig**, vielleicht aus Neid auf ihren wirtschaftlichen und politischen Erfolg oder weil es Juden waren, die häufig die verhassten Steuern eintrieben und Geld gegen Zinsen verliehen (eine Tätigkeit, die Christen verboten war). Auch der Umstand, dass die Priester den Hass förderten, spielte eine Rolle. **Im Jahr 1391 war das Klima günstig für einen Pogrom**. Die hitzköpfigen Worte des Erzbischofs Ferrán Martínez führten dazu, dass die Christen von Sevilla die jüdische Gemeinde von Sevilla überfielen und ein Massaker anrichteten. Die Überfälle und Verfolgungen breiteten sich schnell auf andere Teile des Landes aus. **Jüdische Gemeinden verschwanden in diesem Jahr** und erholten sich nie wieder.

Hubo casos de conversiones de judíos principalmente con altos cargos quizás porque querían mantener sus puestos en el gobierno (esto fue más frecuente después cuando la alternativa era el exilio). La Disputación religiosa de 1263 (un debate entre las dos sectas durante el reinado de Jaime I) entre Nahmánides, rabino judío, y el converso Pablo Cristiano no convenció a casi nadie a convertirse; sin embargo, la de Tortosa en 1412 provocó la conversión de gran número de judíos. Muchas de las conversiones fueron provocadas por el miedo a la persecución, la expropiación de bienes o el exilio, es decir, que se hicieron sin la menor intención de una creencia verdadera. A estas personas se les ha dado el nombre de marranos o criptojudíos y practicaron en secreto el judaísmo (también acusaron a muchos conversos de la misma hipocrecía).

Es gab Fälle von Konversionen von Juden, hauptsächlich mit hohen Ämtern, vielleicht weil sie ihre Positionen in der Regierung behalten wollten (dies war häufiger, als die Exil-Alternative). Der religiöse Streit von 1263 (ein Streit zwischen zwei Sekten während der Herrschaft von Jaime I) zwischen dem jüdischen Rabbi Nahmánides und dem Konvertiten Pablo Christianus überzeugte fast niemanden zum Konvertieren; jedoch führte der (Streit) von Tortosa im Jahre 1412 zu einer Konversion einer großen Anzahl von Juden. Viele Konversionen wurden durch die Angst vor Verfolgung, Enteignung oder Exil verursacht, das heißt, sie wurden ohne die geringste Absicht einer wahren Überzeugung durchgeführt. Diesen Personen wurde der Name **Marranen oder Kryptojuden** gegeben und sie praktizierten im Geheimen den Judaismus (und warfen dabei vielen Konvertiten dieselbe Heuchelei vor).

Los cristianos temían el contagio del judaísmo y empezaron a ser severos aún con los conversos. La Inquisición establecida en 1478 acabaría de dar el golpe de gracia a los judíos persiguiendo a los judaizantes y conversos. La decisión de expulsar a los judíos tomada por Fernando e Isabel, después llamados "Reyes Católicos" (por su celo contra los disidentes religiosos) fue tomada debido sin duda a la presión de los inquisidores.

El Edicto de Expulsión firmado el 31 de marzo de 1492 y hecho público un mes más tarde daba un plazo de tres meses para que todos aquellos que no quisieran convertirse al cristianismo salieran obligatoriamente de sus reinos. En aquel momento había alrededor de cien mil judíos o 2% de la población (un porcentaje más alto en las ciudades). En 1498 tuvieron que salir también de Navarra. En este mismo reino al judío extranjero que se encontraba en su territorio se le exigía o el exilio o la muerte.

Die Christen fürchteten die Ansteckung mit dem Judentum und wurden auch gegenüber den Konvertiten streng. Die 1478 gegründete Inquisition sollte den Juden den Todesstoß versetzen, indem sie die Conversos und diejenigen, die sich zum Judentum bekannten, verfolgte. Die Entscheidung, die Juden aus dem Land zu vertreiben, die von Ferdinand und Isabella, später bezeichnet als "**Katholische Majestäten**" (wegen ihres Eifers gegen religiöse Dissidenten), getroffen wurde, kam zweifellos aufgrund des Drucks der Inquisitoren zustande.

Das Vertreibungsedikt, das am 31. März 1492 unterzeichnet und einen Monat später veröffentlicht wurde, setzte einen Zeitraum von drei Monaten fest, innerhalb dessen alle, die nicht zum Christentum konvertieren wollten, ihre Königreiche zwangsweise verlassen mussten. Zu diesem Zeitpunkt lebten hier etwa hunderttausend Juden, was 2 % der Bevölkerung entsprach (in den Städten war der Anteil höher).

1498 mussten sie auch Navarra verlassen. In diesem Königreich wurde den fremden Juden, die sich auf seinem Gebiet befanden, entweder **die Auswanderung oder der Tod** auferlegt.



Muchos judíos fueron a Portugal, de allí serían también expulsados más tarde, otros al norte de Africa, Marruecos, Túnez y Argelia, otros a Italia, Holanda, Francia, etc. Los de esta diáspora judía se conocen como los sefardíes hasta hoy. Se mantuvieron unidos gracias a la cultura y la lengua de sus raíces peninsulares.

Viele Juden gingen nach **Portugal**, von wo sie später ebenfalls vertrieben wurden, andere in den **Norden Afrikas**, nach Marokko, Tunesien und Algerien, andere nach **Italien, Holland, Frankreich** usw. Diejenigen dieser jüdischen Diaspora werden bis heute als **Sepharden** bezeichnet. Sie blieben durch die Kultur und Sprache ihrer peninsularen Wurzeln vereint.

Eine **französische Abhandlung** beschreibt die **Endphase des Judentums** auf der **Iberischen Halbinsel**, zu der auch die erneute Vertreibung jüdischer Flüchtlinge aus dem **Königreich Navarra** gehörte, das als **Pufferstaat** zwischen den vereinigten Königreichen von Kastilien und Aragón und Frankreich lag. Navarra wurde später zwischen Spanien und Frankreich aufgeteilt.

[Quelle: *Musée d'art et d'histoire du Judaïsme, Les juifs de France au Moyen Âge*]
<https://www.mahj.org/fr/parcours-permanent/2-les-juifs-de-france-au-moyen-age>

DAS ENDE DES IBERISCHEN JUDAISMUS – LA FIN DU JUDAÏSME

Le 31 mars 1492, les souverains Ferdinand d'Aragon et Isabelle de Castille signent, à Grenade, l'édit expulsant les juifs de leurs royaumes respectifs, mettant un terme brutal à une présence juive plus que millénaire en terre ibérique. Cette expulsion parachève, au plan religieux, un processus d'unification nationale réalisé, dans le domaine politique, par l'union entre les couronnes de Castille et d'Aragon en 1479, et, dans le domaine territorial, par la chute de Grenade, dernière enclave musulmane dans la péninsule, en janvier 1492.

Am 31. März 1492 **unterzeichnen die Herrscher Ferdinand von Aragón und Isabella von Kastilien** in Granada **das Edikt, das die Juden aus ihren Reichen vertreibt** und setzen damit der **mehr als tausendjährigen jüdischen Präsenz auf der iberischen Halbinsel** ein brutales Ende. Diese Vertreibung vollendet auf der religiösen Ebene den Prozess der nationalen Einigung, der im politischen Bereich durch die **Vereinigung der Kronen von Kastilien und Aragon** im Jahr 1479 und im territorialen Bereich durch den **Fall von Granada**, der letzten muslimischen Enklave auf der Halbinsel, im Januar 1492 erreicht wurde.

Les Rois catholiques accusent les juifs d'inciter les « mauvais chrétiens » à judaïser en secret, et d'être source de contamination et de propagation de l'hérésie judaïsante. L'édit dénonce en réalité, sans les nommer, les nouveaux-chrétiens (juifs convertis ou descendants de convertis), encouragés dans leurs pratiques secrètes par le contact quotidien avec les juifs.

La question conversa (la catégorie des convertis) acquiert toute son acuité vers le milieu du XVe siècle — les premiers statuts de «pureté de sang» (limpieza de sangre) sont édictés à Tolède en 1449, interdisant certains offices aux nouveaux-chrétiens — et devient dès lors l'objet d'un débat de grande ampleur.

Die katholischen Könige beschuldigen die Juden, die „schlechten Christen“ dazu zu veranlassen, heimlich zum Judentum zu konvertieren, und sie seien die Quelle der **Ansteckung und Verbreitung der judaisierenden Ketzerei**. Das Edikt prangert in Wirklichkeit, ohne sie zu nennen, die Neuchristen (konvertierte Juden oder deren Nachkommen) an, die durch den täglichen Kontakt mit Juden in ihren heimlichen Praktiken ermutigt werden.

Die Frage der Conversos (Kategorie der Konvertiten) gewinnt Mitte des 15. Jahrhunderts an Schärfe – **die ersten Statuten der „Blutreinheit“ (limpieza de sangre)**, die Neu-Christen von bestimmten Ämtern ausschließen, werden 1449 in Toledo erlassen – und wird von da an Gegenstand eines umfassenden Diskurses.

L'édit évoque l'insuffisance des « remèdes » adoptés par les Rois catholiques pour limiter ces contacts entre juifs et conversos: Décision des Cortes, en 1480, de séparer les lieux d'habitation en assignant aux juifs des quartiers hors les murs, expulsion des juifs d'Andalousie en 1483, création de l'Inquisition en Espagne en 1478.

Die Verordnung erwähnt die Unzulänglichkeit der „Mittel“, die die katholischen Könige ergriffen hatten, um diese Kontakte zwischen Juden und Conversos einzuschränken: **Die Entscheidung der (Könige)** im Jahr 1480, **die Wohngebiete zu trennen**, indem den Juden Viertel außerhalb der Stadtmauern zugewiesen wurden, **die Vertreibung der Juden aus Andalusien** im Jahr 1483 und **die Einrichtung der Inquisition in Spanien** im Jahr 1478.



**Juden bitten um Gnade bei Königin Isabella von Kastilien.
Bildmitte: Spaniens Großinquisitor Tomás de Torquemada**

L'expulsion de 1492 parachève ainsi un processus de marginalisation et d'expulsion amorcé une décennie plus tôt. L'Inquisition, dirigée par Tomás de Torquemada, joue un rôle crucial dans cette prise de décision. Entre 1481 et 1492, ses tribunaux jugent environ 13.000 nouveaux-chrétiens, dont plus d'un millier sont condamnés au bûcher.

Die Vertreibung von 1492 vollendet somit einen Prozess der Marginalisierung und Vertreibung, der bereits ein Jahrzehnt zuvor begonnen hatte. **Die Inquisition unter der Führung von Tomás de Torquemada** spielte bei dieser Entscheidung eine entscheidende Rolle. **Zwischen 1481 und 1492 verurteilten seine Gerichte** ungefähr **13.000 Neuchristen**, davon **mehr als 1.000 zum Scheiterhaufen**.

L'édit enjoint aux juifs de quitter, sous peine de mort, les possessions espagnoles, avant la fin du mois de juillet 1492, et les contraint donc à vendre leurs biens à vil prix. La seule alternative c'est la conversion. Le clergé séculier et les ordres mendiants redoublent leurs efforts pour amener les juifs à abjurer leur foi.

Das Edikt verpflichtet die Juden, die spanischen Besitzungen bis Ende Juli 1492 unter **Androhung der Todesstrafe** zu verlassen, und zwingt sie somit, **ihre Besitztümer zu Schleuderpreisen zu verkaufen**. Die einzige Alternative ist **die Konversion**. Weltlicher Klerus und Bettelorden verdoppeln ihre Bemühungen, die Juden zum Abschwören ihres Glaubens zu bewegen.

Bis in die Neuzeit hat sich in bestimmten Regionen Spaniens die Tradition der Judas-Verbrennung im Osterfeuer erhalten.

La tradición de quemar a Judas en el Fuego de Pascua se ha conservado en ciertas regiones de España hasta tiempos modernos.

El ritual del juicio, muerte y quema de Judas en Navarra y Álava

Judasen epaiketa, heriotza eta erreketaren errituala Nafarroan eta Araban

The ritual of Judas' trial, death and burning in Navarre and Alava

José Ángel Chasco Oyón
Seminario Alavés de Etnografía
jangelchasco@gmail.com

DOI: <https://doi.org/10.35462/CEEN96.7>

[Quelle: Cuadernos de Etnología y Etnografía de Navarra, automatischer Download des PDF-Dokuments von 2022] <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwimo4eQ4c-OAxUTcfEDHZCPPbgQFnoECCoQAQ&url=https://dialnet.unirioja.es/descarga/articulo/8984376.pdf&usg=AOvVaw0kBwi4wbUB3ItG-LkZPQaG&opi=89978449>

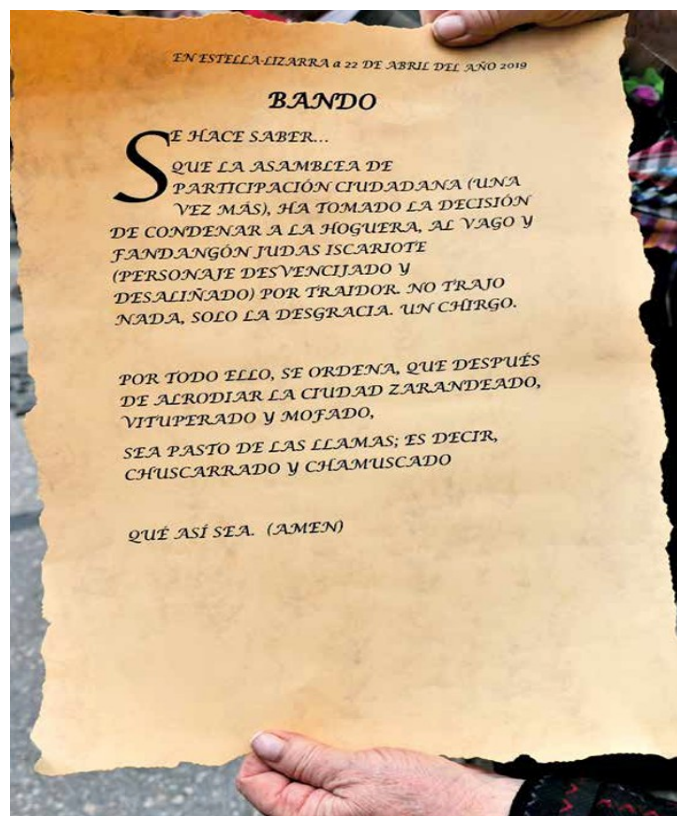
Textauszug zur symbolischen Judasverbrennung in Navarra und Álava

Después de una larga y austera Cuaresma y Semana Santa llega la Pascua de Resurrección. La víspera de la quema de Judas la juventud se reúne para confeccionar un muñeco vestido con ropas viejas y relleno de paja. Esta costumbre del calendario religioso se lleva a cabo al final de la Semana Santa. En unos pueblos tiene lugar el Domingo de Resurrección y en otros el Lunes de Pascua. Judas es sometido a un sumarísimo juicio, leyéndole una sentencia acusatoria de ser el culpable de todos los males y desgracias acaecidas en el pueblo durante el año. Acto seguido, le prenden fuego para destruir el mal personificado en el pelele. Es una forma de vengarse y de manifestar el pueblo el rencor que tiene contra este personaje malévolo y contra todos los que son como él. De esta manera se logra erradicar el mal y purificar el lugar.

Nach einer langen und strengen Fastenzeit und der Karwoche kommt das Osterfest. Am Vorabend der **Judasverbrennung** versammelt sich die Jugend, um eine **Puppe aus alten Kleidern und Stroh** zu fertigen. Diese **Tradition des religiösen Kalenders** findet am Ende der Karwoche statt. In einigen Orten findet er am Ostersonntag und in anderen am Ostermontag statt. Judas wird einem summarischen Prozess unterzogen, bei dem ihm eine Anklage vorgelesen wird, die ihn für alle Übel und Unglücke verantwortlich macht, die im Laufe des Jahres im Dorf geschehen sind. Daraufhin wird er angezündet, **um das in der Strohpuppe verkörperte Böse zu vernichten**. Das ist eine Art, sich zu rächen und das Volk drückt damit den Groll aus, den es gegen jenes bössartige Individuum und all diejenigen hegt, die so sind wie er. Auf diese Weise wird das Böse ausgerottet und der Ort gereinigt.

Bekanntmachung des Urteils für **Judas Escariote** vor der Verbrennung seiner Puppe in der Ortschaft Estella im Jahre des Herrn 2019 AD. Weitere Fotos im Original.

In Deutschland existiert für das traditionelle **Osterfeuer** der regional 'verballhornte' Ausdruck '**Jaudusfeuer**', der vermutlich einmal die gleiche Bedeutung hatte.



Teil II

Die Ashkenasim

Die Juden Mittel- und Osteuropas

Zusammenfassung einer Konferenz zum Thema **Juden im Mittelalterlichen Frankreich** im Jahr 2017, publiziert von der **Académie de Nantes**. Die Konferenz gehörte zu einer Reihe von Veranstaltungen der **Formation Shoah**. Diese Zusammenfassung geht aus von einer Unterteilung der Themen in den historischen Ablauf (*la chronologie*), die geographische Unterteilung in Verwaltungseinheiten (*l'espace*) und den demographischen Anteil der Juden (*le poids démographique*).

[Quelle: Compte-rendu d'une conférence intitulée **Les juifs en France au Moyen Age**, par **Juliette SIBON**, Maître de conférence en Histoire médiévale, **Université d'Albi**.]
<https://www.pedagogie.ac-nantes.fr/histoire-geographie-citoyennete/ressources/les-juifs-en-france-au-moyen-age-conference-de-juliette-sibon-1060426.kjsp?RH=OR>

La chronologie

Durant le Haut Moyen Age, il y a une présence juive certaine mais difficile à appréhender. Pour Juliette Sibon, on peut parler de présence « à éclipse ». Les juifs sont bien visibles dans les sources des théologiens mais cela n'est pas confirmé au quotidien, au point que certains historiens parlent d'un « juif imaginaire ».

Après l'an mil et surtout à la date de 1096 (car c'est le départ de la première croisade) on a plus d'informations. En effet, sur le parcours de la croisade, il y a des massacres de juifs relatés dans les chroniques surtout pour les communautés de la vallée du Rhin. Cela donne aussi lieu à des suicides collectifs plutôt que de choisir la conversion forcée. Longtemps l'idée a été de dire que les juifs étaient heureux en Occident jusqu'à cette date mais cette théorie n'est plus valable.

Während des Hochmittelalters gab es eine jüdische Präsenz, die jedoch schwer zu erfassen ist. Juliette Sibon spricht von einer „Ekliptik“-Präsenz. Die Juden sind in den Quellen der Theologen gut sichtbar, aber dies wird im Alltag nicht bestätigt, so dass einige Historiker von einem „**imaginären Juden**“ sprechen.

Nach dem Jahr 1000 und insbesondere **ab 1096 (dem Beginn des ersten Kreuzzugs)** gibt es mehr Informationen. Tatsächlich gibt es auf dem Weg der Kreuzzüge **Massaker** an Juden, die in den Chroniken vor allem für **Gemeinden im Rheintal** berichtet werden. Dies führt auch zu **kollektiven Selbstmorden**, anstatt sich für eine erzwungene Konversion zu entscheiden. Lange Zeit wurde behauptet, dass Juden bis zu diesem Zeitpunkt in Westeuropa glücklich waren, aber diese Theorie ist nicht mehr gültig.

Les spécialistes de l'exégèse chrétienne prennent le XIIIe siècle comme tournant car c'est le moment où les persécutions envers les juifs sont plus fortes notamment lorsque le Talmud est brûlé à Paris au début des années 1240. Mais les spécialistes des autres sources ne sont pas convaincus que cela ait eu des conséquences sur les conditions de la vie quotidienne des juifs. Finalement, le règne de Saint Louis est aussi remis en question. On sait qu'il dé-testait les juifs mais on ignore à quel point cela a eu des conséquences sur la vie des juifs.

Les documents notariés et juridiques montrent bien l'intégration des juifs dans la société (qui est de toute façon discriminante au Moyen Age). Ainsi les spécialistes du Bas Moyen Age nuancent ce « tournant » du XIIIe siècle. Les juifs ont bien la qualité de « citoyens des villes ».

Spezialisten der christlichen Exegese betrachten das **13. Jahrhundert als Wendepunkt**, da es der Zeitpunkt ist, an dem die **Verfolgungen der Juden stärker** werden, insbesondere als der **Talmud am Anfang der 1240er Jahre in Paris verbrannt** wird. Experten anderer Quellen sind jedoch nicht überzeugt, dass dies Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Juden hatte. Schließlich wird auch **die Herrschaft von Saint Louis** [von Ludwig IX, 1226-1270] einer Prüfung unterzogen. Man weiß, dass er Juden hasste, aber man weiß nicht, inwieweit dies Auswirkungen auf das Leben der Juden hatte.

Die notariellen und rechtlichen Dokumente zeigen die Integration der Juden in die Gesellschaft (die im Mittelalter ohnehin diskriminierend war) deutlich. Daher relativieren die Spezialisten des späten Mittelalters diesen „Umbruch“ des 13. Jahrhunderts. Die **Juden haben die Qualität von „Städtischen Bürgern“**.

L'espace

Le royaume de France est « à géométrie variable ». Le morcellement juridictionnel est important. En effet, la France est une mosaïque de juridictions qui sont concurrentes et qui résistent à l'extension de la puissance royale.

Les juifs sont soit sous la dépendance directe du roi, soit sous l'autorité d'autres seigneurs. Il n'y a que sur le domaine royal que le roi a une prise directe sur les juifs. Le comte d'Anjou décide du sort de « ses juifs ». C'est une expression qui vient des sources médiévales, utilisée par Louis VIII. On note la tendance des souverains d'avoir le monopole de la juridiction sur les juifs (c'est aussi le cas de Frédéric II en Sicile par exemple, des Plantagenets en Angleterre avant qu'ils expulsent les juifs en 1290). Cf. Haim Beinart, *Atlas of Medieval Jewish History*, Holiday House, 1992.

Das Königreich Frankreich ist „von variabler Geometrie“. Die Aufteilung der Gerichtsbarkeit ist wichtig. Tatsächlich ist **Frankreich ein Mosaik aus Gerichtsbarkeiten**, die miteinander konkurrieren und sich der Ausweitung der königlichen Macht widersetzen.

Die Juden stehen entweder direkt unter der Herrschaft des Königs oder unter der Autorität anderer Herren. Nur im königlichen Herrschaftsbereich hat der König direkten Einfluss auf die Juden. Der Graf von Anjou entscheidet über das Schicksal „seiner Juden“. Dies ist eine aus mittelalterlichen Quellen stammende Bezeichnung, die von Ludwig VIII. verwendet wurde. Es ist zu beobachten, **daß die Herrscher das Monopol der Gerichtsbarkeit über die Juden haben** (dies ist **auch bei Friedrich II. in Sizilien** der Fall und bei den **Plantagenets in England**, bevor sie die Juden im Jahr 1290 vertrieben). Vgl. hierzu: Haim Beinart, *Atlas of Medieval Jewish History*, Holiday House, 1992.

Un faible poids démographique mais de nombreuses communautés dispersées sur tout le territoire

Pourtant les juifs ne sont pas nombreux numériquement. Les spécialistes affirment qu'il y avait quelques milliers de juifs. À l'époque de Philippe Auguste on estime qu'il y a dix millions d'habitants en France et dix millions à la veille de la peste noire. Il y a donc bien un paradoxe entre le faible nombre et la très grande visibilité des juifs dans les sources.

Dans la France médiévale, il y a des particularismes culturels régionaux. Au nord de la Loire se développe un « juif de France » ou de « *Tsarfat* » (qui signifie France en hébreu) et au sud de la Loire des juifs de « *Provincia* » (Languedoc surtout). Le judaïsme du nord se caractérise par une appétence pour les études talmudiques et des liens avec les ashkénazes alors que celui du sud est plus porté sur la philosophie et ouvert sur les communautés sépharades.

**Eine geringe Bevölkerungszahl, - aber viele
Gemeinden über das ganze Gebiet verstreut**

Trotzdem sind die Juden zahlenmäßig nicht zahlreich. Die Experten sagen, dass es nur **einige Tausend Juden** gab. Zu Philipp Augusts Zeiten **[1180-1233]** wird geschätzt, dass es andererseits **zehn Millionen Einwohner in Frankreich** gab und zehn Millionen an der Schwelle zur Pest. Es besteht also ein **Paradoxon** zwischen der geringen Anzahl und der sehr großen Sichtbarkeit der Juden in den Quellen.

Im mittelalterlichen Frankreich gibt es regionale kulturelle Besonderheiten. Nördlich der Loire entwickelte sich ein „Jude von Frankreich“ oder „Tsarfat“ (Hebräisch für Frankreich) und im Süden der Loire Juden von „Provincia“ (vor allem in der Languedoc). Während der **Judaismus im Norden** sich durch eine Vorliebe für talmudische Studien auszeichnet und **Verbindungen zu den Aschkenasim** unterhält, öffnet er sich **im Süden** mehr den auf Philosophie ausgerichteten **sephardischen Gemeinden**.

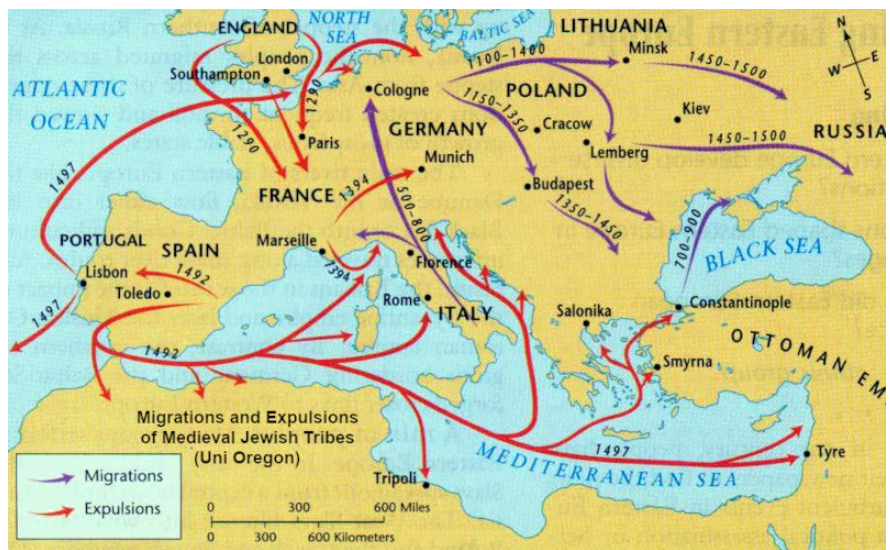
Anmerkung des Herausgebers:

Dieser **Sachverhalt ist wichtig**, weil er ein Indiz dafür ist, dass Gemeinden im Süden Frankreichs unter dem Einfluss spanischer Emigranten standen, während die mit den **Ashkenasim** verbundenen Gemeinden **bereits vorher existierten**. Ashkenasim, die von West- bis Osteuropa in geringer Zahl verbreitet waren, mussten demnach bereits im Rahmen der Mission jüdischer Händler während der Zeit des Emirats von Córdoba den mosaischen Glauben angenommen haben und Teil von deren **Handelslogistik** geworden sein. Erst sehr viel später, also etwa um 1500 haben sie sich dann wahrscheinlich mit den neu eingewanderten spanischen Sephardim-Flüchtlingen vermischt.

Aus muslimischen Ländern im Nahen Osten (Persien und Zentralasien) eingesickerte **orientalische Juden**, im heutigen Israel als Sephardim und Mizrahim unterschieden, trafen dagegen im Osten Europas (z.B. in Polen) auf **Ashkenasim-Gemeinden**, die hier bereits lange vorher **weitgehend isoliert** lebten.

Die **Akzeptanz des Judentums** erschien den **frühen Ashkenasi-Konvertiten** vermutlich als sinnvolle Alternative, weil **zeitgleich** eine **manchmal gewalttätige Christianisierung** Osteuropas von Westen her einsetzte.

Eine Karte jüdischer Vertreibung und Migration der US University of Oregon liefert die Bestätigung:



Betrachten Sie einmal die **blauen Migrationslinien**, die **ab 1100 AD** in Mitteldeutschland beginnen und bis nach **Polen und Russland** reichen. Das sind die Verbreitungslinien der **Ashkenasim**. Eine frühere Migration italienischer Juden nach Köln endete spätestens während der Pest mit der Ermordung ihrer Nachfahren in der **Bartholomäusnacht 1349**. 1424 erfolgte die Vertreibung der nächsten Generation „auf alle Ewigkeit“, und Betroffene zogen nach Polen bzw. Litauen, von wo ihre Nachkommen erst **nach 1800** zurückkehrten.

Die weitgehend unabhängige Entwicklung der Ashkenasim-Population wird noch deutlicher im Kontrast zu den Migrationsbewegungen der Sephardim, die in einer akademischen Publikation der spanischen Autorin **Paloma Díaz-Mas** detailliert beschrieben werden. Díaz-Mas ist Philologie-Professorin an der Universität des Baskenlandes und Forscherin an der Königlich Spanischen Akademie:



Die oben abgebildete Karte beschreibt die **Migrationsbewegungen** von 'neuen Christen' (**cristãos novos** = cristianos nuevos), die seit dem Beginn der spanischen Inquisition im Jahr 1480 zunächst aus Spanien nach Portugal geflohen waren und sich mit dem Beginn der portugiesischen Inquisition im Jahr **1536** erneut der Gefahr einer Verfolgung ausgesetzt sahen.

Angesehen als **cristianos judaizantes** (oder: criptojudíos, marranos), die weiterhin ihre jüdischen Rituale pflegten, wurden sie als **falsche Christen** eingeschätzt. Wegen ihrer geographischen Herkunft als **sephardische Juden** bekannt, verbreiteten sie sich vor allem in **West- und Südeuropa** und siedelten schließlich in **Amsterdam** und **London**, sowie in **Italien** (hier vor allem in **Venedig**) und anderen Ländern **südlich der Alpen**.

Ein Vergleich mit der bereits früher erklärten Karte der Universität Oregon von jüdischen Wanderungsbewegungen in Europa zeigt noch einmal deutlich, dass sich **Ashkenasim** (in der Karte der Sephardim-Migration nicht enthalten) **unabhängig davon** in erster Linie **nördlich der Alpen** zwischen **Mittel- und Osteuropa** bewegt haben müssen.

Wenn man bei der **Verfolgung von Juden** häufig von Progromen spricht, sollte an dieser Stelle vielleicht auch erwähnt werden, dass es eigentlich der **russische Begriff ПОГРОМ (Pogrom = Vernichtung)** war, der für die Beschreibung von **Juden-Progromen (1881-82)** verwendet wurde, die nach der **Ermordung des russischen Zaren Alexander II** im Jahre **1881** stattfanden, da man die Juden hierfür verantwortlich machte.

[Paloma Díaz-Mas, Breve historia de los judíos en España, Madrid, 2023]



Eilverkauf von Diamanten ...

Immer richtig trennen !

Kunstpostkarten zur 200-Jahrfeier der Französischen Revolution 1789-1989

Zitate zur regionalen und temporären **Emanzipation der Juden** während der **Französischen Revolution** in den Jahren 1789-1792 aus einer französischen Publikation der **Freunde von Robespierre**, dem engagiertesten Revolutionär.
[L'ARBR - Les Amis de Robespierre pour le Bicentenaire de la Révolution, 1989]
<https://www.amis-robespierre.org/?La-Revolution-Francaise-et-les-Juifs>

A la veille de la Révolution Française, les Juifs étaient peu nombreux en France. La plus grande communauté juive se trouvait en Alsace et en Lorraine, 20 à 25 000 sur un total d'environ 40 000. Les autres se trouvaient dans le Sud-Ouest à Bordeaux et Bayonne, dans les États du Pape autour d'Avignon, le reste étant dispersé dans tout le territoire avec une certaine concentration à Paris.

C'étaient des groupes très contrastés qui n'avaient pas d'organisation commune. Certains étaient bien intégrés comme en Aquitaine. En Alsace et en Lorraine, par contre, ils étaient nettement coupés de la population. Ils vivaient à l'écart, en communautés, et exerçaient le commerce de l'argent ce qui leur valait l'hostilité des paysans et des petits bourgeois dont ils étaient les créanciers.

En 1789, lors de la «Grande Peur», les paysans prirent d'assaut de nombreux châteaux. Pendant ces révoltes qui parcoururent les provinces françaises, on s'en prit également, en Alsace et en Lorraine, aux demeures des Juifs et à leurs livres de comptes dans lesquels étaient consignées les dettes des paysans.

Am Vorabend der Französischen Revolution waren **Juden in Frankreich lediglich in geringer Zahl vertreten**. Die größte jüdische Gemeinde befand sich in Elsass und Lothringen, 20 bis 25 000 von insgesamt etwa 40 000. Die anderen befanden sich im Südwesten in Bordeaux und Bayonne, in den päpstlichen Staaten um Avignon, der Rest war über das ganze Gebiet verstreut, wobei eine gewisse **Konzentration in Paris** zu verzeichnen war.

Es waren sehr unterschiedliche Gruppen, die keine gemeinsame Organisation hatten. Einige waren gut integriert, wie in der Aquitaine. **In Elsass und Lothringen** waren sie jedoch **deutlich von der Bevölkerung getrennt**. Sie lebten abseits, in Gemeinschaften, und **betrieben den Geldhandel, was ihnen die Feindschaft der Bauern und Kleinbürger einbrachte, deren Gläubiger sie waren**.

Im Jahr 1789, **seit der „Großen Angst“**, überfielen die Bauern zahlreiche Schlösser. Während dieser Revolten, die die französischen Provinzen durchzogen, wurden im Elsass und in Lothringen auch die Wohnungen der Juden und ihre Geschäftsbücher, in denen die Schulden der Bauern verzeichnet waren, angegriffen.

Le 23 Décembre 1789, dans la discussion sur la citoyenneté, le comte de Clermont-Tonnerre appuyé de Grégoire, proposa de donner aux Juifs les mêmes droits qu'aux autres. L'opposition fut vive de la part de la droite de l'Assemblée, l'Abbé Maury demandant «qu'ils soient protégés comme individus et non comme Français, puisqu'ils ne pouvaient être citoyens».

Robespierre intervint en reprenant les arguments de l'Abbé Grégoire: «Les Droits sacrés sont dus aux Juifs comme à tous les autres hommes». La décision fut pourtant ajournée.

Malgré les efforts de l'Abbé Grégoire, la discussion sur la question juive fut plusieurs fois reportée par crainte d'exaspérer les passions.

Am 23. Dezember 1789 schlug der Comte de Clermont-Tonnerre in der **Diskussion über die Staatsbürgerschaft**, unterstützt von Grégoire vor, **den Juden die gleichen Rechte** wie den anderen zu gewähren. **Die Opposition** von Seiten der Rechten im Parlament war heftig, Abbé Maury **forderte, „dass sie als Individuen und nicht etwa als Franzosen geschützt werden, da sie keine Bürger sein konnten“**.

Robespierre griff die Argumente des Abbé Grégoire auf: „**Die heiligen Rechte sind den Juden wie allen anderen Menschen geschuldet**“. Die Entscheidung wurde jedoch vertagt.

Trotz der Bemühungen des Abbé Grégoire wurde die Diskussion über die Judenfrage aus Angst vor einem Übersäumen der Leidenschaften mehrmals verschoben.

Ce n'est qu'en Septembre 1791 qu'elle aboutit. Après la fuite du roi, la Révolution s'était radicalisée et le parti «noir» de l'Abbé Maury était affaibli. Le 27 Septembre 1791, Duport engagea tous ses collègues de l'Assemblée à révoquer tous les textes qui maintenaient les juifs hors de la citoyenneté. Le décret fut voté et tous les Juifs de France furent ainsi émancipés.

Cette décision a été exportée par les armées révolutionnaires et aussi par les armées napoléoniennes. Partout où Napoléon a imposé le Code Civil et les lois françaises, les Juifs ont été émancipés. Tout au moins pour un certain temps puisque, à partir de 1815, il y eut la grande réaction européenne contre la Révolution et l'Empire, et dans beaucoup de pays, les Juifs durent encore attendre.

Erst im September 1791 kam es dazu. Nach der Flucht des Königs radikalisierte sich die Revolution und die „schwarze“ Partei des Abbé Maury war geschwächt. Am 27. September 1791 drängte Duport alle seine Kollegen in der Versammlung, alle Texte aufzuheben, die die Juden von der Staatsbürgerschaft ausschlossen. **Das Dekret wurde verabschiedet und alle Juden in Frankreich wurden somit emanzipiert.**

Diese Entscheidung wurde von den Revolutionsarmeen und dann von den napoleonischen Armeen umgesetzt. **Überall, wo Napoleon das Bürgerliche Gesetzbuch und die französischen Gesetze durchsetzte, wurden die Juden emanzipiert.** Zumindest für eine gewisse Zeit, da es ab 1815 eine große europäische Reaktion gegen die Revolution und das Empire gab und in vielen Ländern die Juden noch warten mussten.

150 ans plus tard, le régime antisémite de Vichy se couvrit d'infamie par les mesures anti-juives prises dès Octobre 1940 et par sa participation aux grandes rafles de l'été 1942. «La France officielle d'alors, oubliant les Droits de l'Homme et les engagements de la Révolution, en était arrivée à se faire la complice de la machine d'extermination hitlérienne» écrit Michel Winock dans la conclusion de son livre.

150 Jahre später, bedeckte sich **das antisemitische Regime von Vichy** mit Schande durch **die antijüdischen Maßnahmen**, die ab Oktober 1940 erfolgten, und durch seine **Teilnahme an den großen Razzien** im Sommer 1942. „Das damalige offizielle Frankreich, das die Menschenrechte und die Verpflichtungen der Revolution vergaß, war zu einem Komplizen der Vernichtungsmaschinerie Hitlers geworden“, schreibt [der französische Historiker] Michel Winock [*1937] in der Schlussfolgerung [eines seiner Bücher].

Fazit des Autors und Diskussion:

Es dauerte aber nur etwa 100 Jahre, bis die **gesellschaftliche Anerkennung** der Juden als freie Bürger der Französischen Republik am Ende des folgenden Jahrhunderts wieder **in einen neuartigen Antisemitismus umschlug**, der im weiteren Zeitverlauf schließlich noch viel weitreichendere Folgen haben sollte. Die Entwicklung, die dahin führte, wird in einer anderen, von mir zitierten, historischen Quelle aus Frankreich im nächsten Kapitel beschrieben.

Zunächst aber ein **Vergleich der Entwicklungen in Spanien und Frankreich** und der **Versuch einer Interpretation des Antisemitismus** im Sinne der bekannten jüdischen Aktivistin **Hannah Arendt**:

Während der Französischen Revolution hatte gerade **der offenkundige Machtverlust des Adels den Haß des Volkes provoziert**, während sich die wirtschaftliche Macht des Bürgertums festigte, das aber zu dieser Zeit noch keine eigenständige politische Machtbasis besaß. In der Hochphase der Revolution konnte damit jeder, **ob Bürger oder Jude**, der durch seinen Lebenswandel oder Reichtum auffiel, zum Kandidaten für die Guillotine werden, ohne dass die führenden Revolutionäre im provisorischen Direktorium (Danton, Marat, Saint Juste und Robespierre) darauf einen nennenswerten Einfluss gehabt hätten. Das Problem ist hier die **„offensichtliche Nutzlosigkeit des Adels“**, die den Zorn eines Mobs auf sich zog. Denn hatte nicht der Adel bislang, trotz aller Kritikwürdigkeit, immerhin noch als eine Ordnungsmacht funktioniert ?

Anders war es dagegen im mittelalterlichen Spanien, als **der ultimative Machtverlust der muslimischen Herrscher** und ihrer **einflussreichen 'Hausjuden'** nach der militärischen Niederlage gegen die christlichen Nachbarn den **Hass einer christlichen Bevölkerung gegen die zwangskonvertierten Muslime und Juden** erregte, die als religiöse Heuchler angeprangert wurden. Dies geschah in einer Zeit des politischen Umbruchs, in der die katholischen Herrscher Spaniens ihre Macht zu festigen suchten und unter dem Druck der katholischen Kirche standen.

Macht und Gewalt sind Gegensätze; da wo das eine absolut regiert, ist das andere abwesend. Gewalt erscheint, wenn die Macht gefährdet ist, aber sich selbst überlassen endet es mit dem Verschwinden der Macht.

Hannah Arendt

Der **Jagd auf den Verlierer der Macht** liegt nach Ansicht der jüdischen Aktivistin Hannah Arendt (1906-1975) jedenfalls immer auch ein **Zusammenhang** zugrunde, auf den sie nicht zuletzt in ihrem weltbekannten Werk „*Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*“ hingewiesen hat. Nach ihrer Ansicht gibt es auch eine Erklärung für den Antisemitismus:

Der **politische Antisemitismus** hat demnach seine reale Basis in der Tatsache, dass die Juden fortfahren einen **geschlossenen Block innerhalb der Nation** zu bilden, während das gesellschaftliche Vorurteil gleichzeitig in dem Maße wächst, wie die Juden durch eine **soziale Assimilation** versuchen, in die bürgerliche Gesellschaft einzudringen, um dort eine angemessene Position einzunehmen.

Wenn ich das richtig verstehe, geht es also um die elitäre Abkapselung einer Religions- und Interessengemeinschaft, die aber gleichzeitig in wichtigen Bereichen des öffentlichen Lebens tätig ist, ohne offen nach politischer Macht zu streben. Sie erweckt gerade damit den Argwohn der Gesellschaft, in die sie eingebettet ist.

Ich meine mich zu erinnern, dass dies eine Einschätzung ist, die man Hannah Arendt zum Zeitpunkt der Staatsgründung Israels zum Vorwurf machte. Sie selbst hat die Gründung Israels nie unterstützt und war wohl der Meinung, dass man mit den Palästinensern nicht dasselbe machen sollte wie zuvor die Nazis mit den Juden.

Für Leser, die sich mit den **politischen Theorien von Hannah Arendt** näher befassen wollen, existiert eine Online-Ausgabe ihres Buches '**The Origins of Totalitarianism**' :

<https://dn790000.ca.archive.org/0/items/TheOriginsOfTotalitarianism/The-Origins-of-Totalitarianism.pdf>

Der „**Antisemitismus**“ der Neuzeit wird von CAIRN Info, einer sozialwissenschaftlichen Quelle aus Frankreich thematisiert: **Deux mille ans de présence juive en France (1992)** CAIRN ist der Herausgeber von 600 wissenschaftlichen Fachzeitschriften in Frankreich.
<https://shs.cairn.info/revue-le-monde-juif-1992-1-page-17?lang=fr>

La crise des année 1930 en France et la poussée anti-juive

Provoquée par la profonde dépression économique, sociale et politique qui suit le krach de 1929, une vague d'antisémitisme sans précédent va déferler sur l'Europe et préparer l'opinion publique aux persécutions qui vont anéantir les deux tiers du judaïsme continental à partir de 1941.

L'antisémitisme populaire se nourrit des théories socialisantes de certains écrivains de la seconde moitié du XIXe siècle: Proudhon, Tridon, Drumont. Dès 1936, Jacques Doriot, en créant le P.P.F., devient le leader de ce courant populiste et violemment antisémite, dont la plupart des adhérents de la première heure sont, comme leur chef, des transfuges du Parti Communiste Français.

Il sera fréquent, dans ce mouvement, d'affirmer

“Toutes les grosses boîtes sont entre les mains des Juifs”.

Die Krise der 1930er Jahre und die antijüdische Bewegung

Ausgelöst durch die tiefe wirtschaftliche, soziale und politische Depression, die auf den Crash von 1929 folgte, brach eine beispiellose Welle des Antisemitismus über Europa herein und bereitete die öffentliche Meinung auf die Verfolgungen vor, die ab 1941 zwei Drittel des kontinentalen Judentums vernichten sollten.

Der populäre Antisemitismus speist sich aus den sozialistischen Theorien einiger Schriftsteller der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Proudhon, Tridon, Drumont. Jacques Doriot wurde seit 1936 mit der Gründung der [faschistischen Parti populaire français] P.P.F. zum Führer dieser populistischen und heftig antisemitischen Bewegung, dessen Mitglieder, wie ihr Chef, größtenteils Überläufer der Kommunistischen Partei Frankreichs (P.C.F.) waren. In dieser Bewegung wird häufig behauptet:

„**Alle großen Unternehmen befinden sich in den Händen der Juden.**“

Anmerkung:

Als **Theodor Herzl**, der spätere **Gründer des Politischen Zionismus**, 1892 in Paris eintraf, wo er die Stelle eines Auslandskorrespondenten der Wiener 'Neuen Freien Presse' antreten wollte, begegnete er dort dem **Beginn des populären Antisemitismus**, so wie er durch Drumont verkörpert wurde, den Herzl selbst gelesen hat. Aber erst nach der berühmten Dreyfus-Affaire einige Jahre später (s. weiter unten) sah er eine ernsthafte Bedrohung auf die jüdische Bevölkerung Frankreichs zukommen. Sein eher programmatisches Buch 'Der Judenstaat' erschien 1896; sein utopischer Roman 'Altneuland' dagegen im Jahr 1902. [Theodor Herzl](#) [تيودور هرتزل](#)

L'antisémitisme nationaliste, en revanche, puise ses sources dans l'antijudaïsme chrétien multiséculaire, dont se réclament en général monarchistes et antidreyfusards. Charles Maurras, avec l'Action Française, représente le pendant élitiste du P.P.F. L'antisémitisme nationaliste affiche:

“La France aux Français, les Juifs en Palestine”.

“Les Français veulent vivre entre Français, nous ne voulons plus que les Juifs assassinent chez nous”.

“Les Juifs ne sont jamais derrière la charrue, mais à la bourse du commerce”.

Der nationalistische Antisemitismus hingegen hat seine Wurzeln im jahrhundertealten christlichen Antijudaismus, auf den sich in der Regel Monarchisten und auch die sog. **Anti-Dreyfusarden (*)** berufen. Charles Maurras und die Action française repräsentieren mit dem P.P.F. das elitäre Gegenstück. Der nationalistische Antisemitismus erklärt:

„**Frankreich den Franzosen, die Juden nach Palästina**“.

„**Die Franzosen wollen unter Franzosen leben, wir wollen nicht mehr, dass Juden bei uns morden.**“

„**Die Juden gehen nie hinter dem Pflug, sondern ... an die Börse.**“

(*) = **Anmerkung:** Hauptmann Dreyfus war ein jüdischer Armeeoffizier, der aufgrund falscher Anschuldigungen wegen angeblicher Spionagetätigkeit für Deutschland auf die Gefängnisinsel in Französisch-Guayana deportiert wurde.

L'antisémitisme raciologique, enfin, se réfère aux théories racistes de la deuxième moitié du XIXe siècle. Gustave Le Bon, Vacher de la Poughe, Gougenot des Mousseaux diffusent alors cette idéologie, dont les thèmes, repris par les racistes autrichiens et allemands et amalgamés par

Adolf Hitler se retrouvent dans le programme du Parti National Socialiste Allemand. En France, dès 1930, Coston, Darquier de Pellepoix, Boissel, Coty, Bucard, Clémenti, parmi bien d'autres,

se réclament de cette tendance qui va entretenir et attiser le climat antisémite jusqu'en 1939.

Ces agitateurs voudront apprendre aux Français que:

“La question juive n'est à aucun degré une question religieuse, c'est une question de race”.
”Tous les Juifs sont, de leur propre aveu, membres d'une nation étrangère”.

Toutes ces citations seront intégralement reprises à partir de 1940 et officiellement diffusées sur l'ensemble du territoire jusqu'à la Libération. Ce sont les agitateurs antisémites des années 30 qui formeront les bataillons de la collaboration.

Der rassebezogene Antisemitismus bezieht sich schließlich auf die rassistischen Theorien der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Gustave Le Bon, Vacher de la Poughe und Gougenot des Mousseaux verbreiten diese Ideologie, deren Themen von den österreichischen und deutschen Rassen aufgegriffen wurden. Durch **Adolf Hitler** vermischt, finden sie sich im **Programm der NSDAP** (der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei) wieder.

In Frankreich berufen sich Coston, Darquier de Pellepoix, Boissel, Coty, Bucard, Clémenti, unter viele andere ab 1930 auf diese Tendenz, die das antisemitische Klima bis 1939 aufrechterhalten und anheizen wird. Diese Agitatoren wollen den Franzosen klarmachen:

**„Die Judenfrage ist in keinem Fall eine religiöse Frage,
sondern eine Rassenfrage.“**
**„Alle Juden sind, nach ihrer eigenen Aussage,
Mitglieder einer fremden Nation“.**

Alle diese Zitate werden ab 1940 vollständig übernommen und, bis zur Befreiung, im gesamten Land offiziell verbreitet. Es sind die antisemitischen Agitatoren der 1930er Jahre, die die **Bataillone der Kollaboration** [mit den späteren deutschen Besatzern] bilden werden.

Anmerkung:

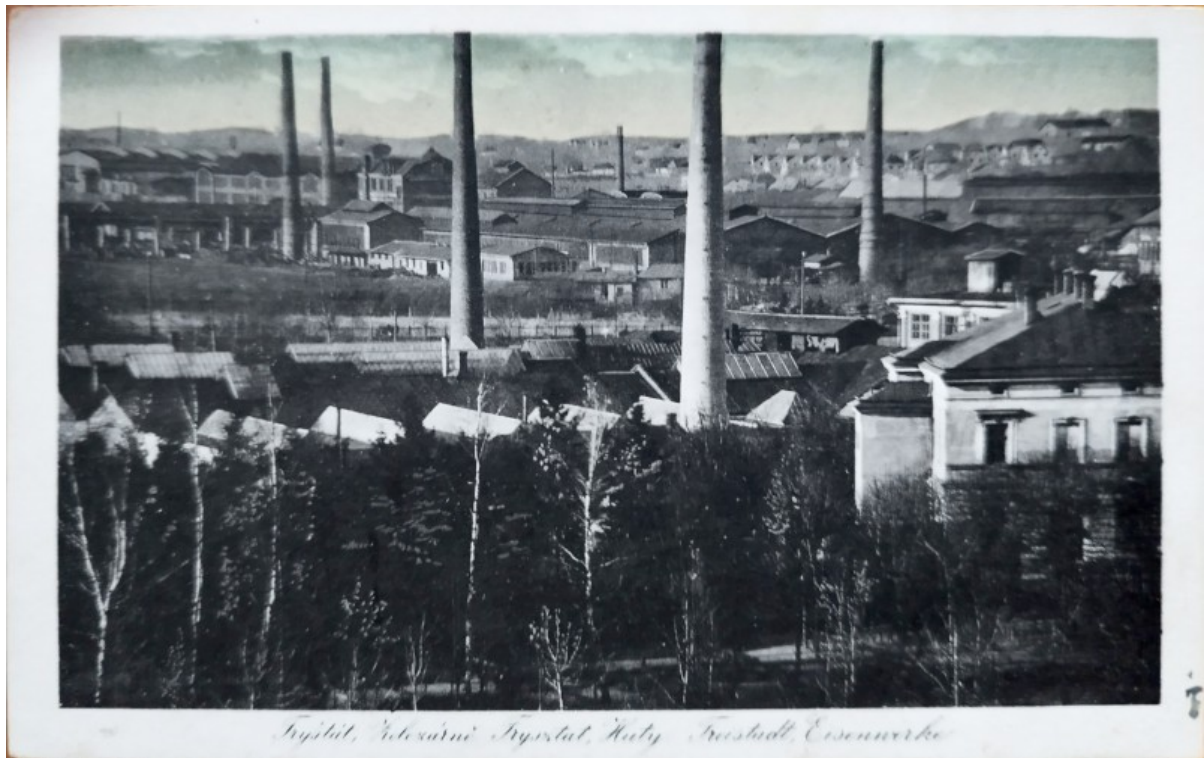
In den Jahrhunderten nach der Vertreibung der Juden aus Spanien ab etwa 1492 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, gab es zwischen einzelnen jüdischen Gemeinden in **Mittel- und Osteuropa** eine Vielzahl von anderswo dokumentierten **Verflechtungen und Bewegungen**, die hier zu behandeln den Rahmen sprengen würde.

Mit dem **Beginn der Industrialisierung** und der **Französischen Revolution** war aber eine deutliche Änderung ihrer Situation verbunden. Im Gegensatz zu Frankreich, das um **1800** einen verhältnismäßig geringen jüdischen Bevölkerungsanteil [ca. 40.000 s. oben] aufwies, lebten von den **1,5 Millionen europäischer Juden** allein **eine Million in Mittel- und Osteuropa**. Sie waren **Ashkenasim** und siedelten überwiegend in den Gebieten, die vor einer Aufteilung des Landes zu **Polen** gehört hatten [d.h. nach der 3. Teilung Polens zwischen Russland, Preußen und Österreich im Jahr 1795].

But the situation of Europe's Jews was changing. By the late 18th century, the Jewish civilization that had developed in Europe and its leadership would find themselves facing a new set of challenges. At this point, roughly **1,500,000 of the 2,500,000 Jews** in the world **lived in Europe**. Around **one million** of these **lived in East Central and Eastern Europe**. They were **Ashkenazim**, and most lived in areas that had **belonged to Poland** before it was **divided by Austria, Prussia and Russia** in the last decades of that century. In 1800, the lion's share of Europe's Jews lived under Russian rule.

[Quelle: 'Jews in Europe, a unique story in space and time', European Association for the Preservation and Promotion of Jewish Culture and Heritage (AEPJ)]

<https://jewishheritage.org/european-routes/jews-in-europe-a-unique-story-in-space-and-time>



Postkartengruß aus Freistadt im polnischen Schlesien zur Zeit der deutschen Besatzung im Jahr 1939. Hier wurden nahe dem abgebildeten Eisenwerk mehrere Arbeitslager für polnische Gefangene & jüdische Frauen eingerichtet.

Ergänzung und Kommentar des Autors:

Die Entwicklung der Technik brachte es mit sich, dass der **Hass der Nationalsozialisten** auf die Juden sich bis 1945 in der **Vernichtung von 6 Millionen Juden** entladen konnte, denn die Logistik hierfür war im hochindustrialisierten Deutschland bereits verfügbar.

Es blieb also nicht nur bei **1.000 spanischen Juden**, wie sie im Mittelalter und im Rahmen der Inquisition vor dem Hintergrund einer deutlich geringeren Besiedlung Spaniens **auf dem Scheiterhaufen verbrannt** worden waren.

Die **Kosten der deutschen Massenvernichtung** wurden dabei durch die Einkünfte aus der Beschlagnahme jüdischer Werte gedeckt, mit der sogar die stets prekäre deutsche Kriegswirtschaft einen Teil der laufenden Kriegskosten decken konnte, ohne dass ihren Bürgern dabei besondere wirtschaftliche Härten auferlegt wurden. Der Lebensstandard der Deutschen hielt sich dabei, trotz Einschränkungen, auf einem relativ hohen Niveau.

Denkt man den Gedanken einer **Evolution der technischen Möglichkeiten** weiter, dann ist es nur ein kleiner Schritt bis hin zur modernen Waffentechnik, wie sie zurzeit **im Gaza-Krieg** zur Anwendung kommt. Ein immerhin möglicher Einsatz von Atomwaffen würde dann sogar noch höhere Opferzahlen in der betroffenen Region generieren, ohne dass jemand im anschließenden politischen Chaos noch ernsthaft zur Verantwortung gezogen werden könnte. Nach Hiroshima ist jedenfalls nichts dergleichen geschehen.

„Nur das Verbrechen und der Verbrecher konfrontieren uns mit der Verblüffung des radikalen Bösen; aber nur der Heuchler ist bis ins Mark verdorben.“ Hannah Ahrendt

Eigentlich hatte ich meinen eigenen Artikel zum Thema schon fast vergessen. Aber wenn wir gerade über die **'Endlösung der Palästinenser-Frage'** reden : Auch in Israel haben rechtsgerichtete Politiker bereits empfohlen, im Gaza-Krieg eine Atomwaffe einzusetzen. Darüber berichteten seinerzeit die 'Israel Times', die britische BBC, die türkische Nachrichtenagentur ANADOLU und sogar chinesische Medien wie der Handy-Nachrichtendienst 'Easy Net' 网易'.

<https://blueprinteditor.blogspot.com/2023/11/a-final-solution-to-palestinian-question.html>

'EASY NET', Nov. 6, 2023,
quoted by W.W. 'Ulysses'
blueprinteditor.blogspot.com

网易首页 > 网易号 > 正文

羽绒服销售爆火：价格上涨

搜索

申请入驻 >

要叫以色列灭亡，就让他疯狂！以高官：可以在加沙投掷一枚核弹


2023-11-06 11:38:18 来源：硬核研究所 © 广西

举报

If you want to destroy Israel, let him go crazy!
Senior official: A nuclear bomb could be dropped on Ghaza.

Amichai Eliyahu

☆



要叫以色列灭亡，就让他疯狂！ If you want to destroy Israel, let him go crazy!

Teil III

Eine Charakterisierung der Ashkenasim

Beschäftigt man sich mit der **Geschichte der europäischen Juden**, dann bleibt es nicht aus, dass man auch **ihre genetischen Nachbarn** kennen möchte. Seit kurz nach Beginn des 21. Jahrhunderts das Genom des Menschen vollständig entschlüsselt wurde, hat man schnell erkannt, dass das **Genom der Ashkenasi-Juden** eine enge Verwandtschaft mit dem der Völker im Nahen Osten aufweist, insbesondere mit dem der Palästinenser, der Bedouinen und der Drusen. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die Ashkenasim eine hohe Veranlagung zu bestimmten Erbkrankheiten aufweisen. Genetiker und Mediziner haben dabei kein Problem, ausdrücklich von **'Ashkenasi-Erkrankungen'** zu sprechen. Dass dies möglicherweise mit der **traditionellen Weitergabe der Zugehörigkeit zum Judentum** von der Mutter auf die Tochter zusammenhängt, ist nicht von der Hand zu weisen. Auf biologischer Ebene entspricht das einer Weitergabe mitochondrialer DNA der Mutter an ihre Nachkommen in weiblicher Erblinie. Die außerhalb des Zellkerns in den Mitochondrien bewahrte DNA der Mutter (mtDNA) sollte sich theoretisch auf eine der **antiken 'Gründermütter'** zurückführen lassen. Eine **populäre Theorie** beherrschte damals die Berichterstattung der Medien, in einer Zeit als jede Gensequenzierung im Labor dem Vernehmen nach noch zeitraubend war und die Biochemie noch kein eigenständiges Studienfach. Ich kann mich allerdings noch an die ersten Vorlesungen zur Humangenetik und Evolutionstheorie erinnern, die ich freiwillig und aus allgemeinem Interesse besuchte. Seitdem hat sich, vor allem in den 1980er Jahren, viel verändert. Das **'Human Genome Project'** wurde 1984 ins Leben gerufen und 2003 endgültig abgeschlossen. Die **komplette Gensequenz des Menschen** wurde schließlich 2004 veröffentlicht.



Homepage > Newsroom > From the Institutes > Ancient DNA from medieval Germany tells the origin story of Ashkenazi Jews

Science Magazine

Events

My Science and Me

Images of Science

On Location

Infographics

Press Newsletter

Ancient DNA from medieval Germany tells the origin story of Ashkenazi Jews

Research team analyzed genome-wide data for 33 Jewish individuals from 14th century Erfurt, Germany

NOVEMBER 30, 2022

Human History

Excavating ancient DNA from teeth, an international group of scientists led by Shai Carmi of the Hebrew University of Jerusalem and David Reich of Harvard University peered into the lives of a once thriving medieval Ashkenazi Jewish community in Erfurt, Germany. The team, including ancient DNA researchers from the Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology in Leipzig, Germany, found that the Erfurt Jewish community was more genetically diverse than modern day Ashkenazi Jews.

In der zitierten Publikation der Max-Planck-Gesellschaft geht es um die DNA-Analysen verstorbener Ashkenasim, deren mittelalterliche Gräber zufällig in Erfurt entdeckt wurden. Die am Projekt beteiligten Forscher kamen aus Israel, den USA und aus Deutschland.

“Today, if you compare **Ashkenazi Jews** from the United States and Israel, they’re very **similar genetically**, almost like the same population regardless of where they live,” says geneticist Shai Carmi of the **Hebrew University** of Jerusalem. But unlike today’s genetic uniformity, it turns out that **the community was more diverse 600 years ago**.

.....
The findings indicate that the **early Ashkenazi** Jewish population was so small that a third of Erfurt individuals descended from a single woman through their maternal lines. At least eight of the Erfurt individuals also **carried disease-causing genetic mutations common in modern-day Ashkenazi Jews** but **rare in other populations** — being a hallmark of the Ashkenazi Jewish founder event.

“Jews in Europe were a religious minority that was socially segregated, and they experienced periodic persecution,” says geneticist David Reich of Harvard University. Although **antisemitic violence** virtually wiped out Erfurt’s Jewish community in 1349, **Jews returned five years later** and flourished into one of the largest in Germany. “Our work gives us direct insight into the structure of this community”, adds Reich.

[Quelle: Ancient DNA from medieval Germany tells the origin story of Ashkenazi Jews <https://www.mpg.de/19586285/ancient-dna-from-medieval-germany-tells-the-origin-story-of-ashkenazi-jews> (2022)]

Eine **Publikation der deutschen Max-Planck-Gesellschaft** vom 30. November 2022 bestätigt den **sehr geringen Bevölkerungsanteil von Juden** im mittelalterlichen Erfurt **bis ins 14. Jahrhundert** und eine **größere Vielfalt in ihrem genetischen Material als in dem von modernen Ashkenasi-Juden**, unabhängig davon, wo sie heute leben. **Die Vermutung, dass die ersten Ashkenasim in Mitteleuropa aus dem oben erwähnten Kontakt osteuropäischer Frauen mit jüdischen Sklavenhändlern aus Spanien hervorgingen, ist daher nicht von der Hand zu weisen.** Seitdem muss sich das genetische Material durch **regelmäßige Vermischung** verändert haben.

Der **Aspekt genetischer Krankheiten** (insbesondere der Mangel an Glucocerebrosidase GCase => Gaucher Disease) wird auch von anderen Wissenschaftlern gesehen und soll in der behandelbaren Form etwa **10% jeder modernen Ashkenasi-Population** betreffen. [Quelle: <https://www.gaucherdisease.org/blog/5-common-ashkenazi-genetic-diseases>]

Today, tests are available for **19 chronic conditions** known as **Jewish genetic diseases**, including familial dysautonomia. Testing capabilities have risen dramatically: Just one year ago, individuals could be tested for 16 conditions; in 2009, it was 11. Among those conditions, adding to FD and Tay-Sachs, are cystic fibrosis, the Gaucher disease, the Canavan disease and the Niemann-Pick disease.

 THE JERUSALEM POST 

Jerusalem Post / Jewish World / Jewish News

Date of article: September 3, 2011

Dramatic progress made in detecting Ashkenazi diseases

According to a NYU Mount Sinai School of Medicine study, 1 in every 3.3 Ashkenazim carry at least one of 16 detectable diseases.



Einem Artikel der Jerusalem Post zufolge, ist das **Verhältnis von Trägern** genetischer Erkrankungen unter den **Ashkenasi-Juden 1 : 3,3** bezogen auf 16 der nachweisbaren Erkrankungen. Im Jahr 2011 gab es bereits Tests für 19 Erbkrankheiten der Ashkenasim. [Quelle: *Jerusalem Post* on September 3, 2011]

Eine **Fachpublikation** => zitiert den Brauch, nach dem **die Zugehörigkeit zum jüdischen Glauben** stets von einer Mutter an ihre Kinder weitergegeben wird. **Die mitochondriale DNA (mtDNA) der Mutter** bleibt aber **bei weiblicher Erblinie erhalten** und ist deshalb auf mehrere sog. **'Gründermütter'** (major & minor founders) zurückführbar. **Ashkenasi-Juden** haben dabei Urmütter mit überwiegend europäischen Blutsverwandten, was auf **weibliche Konvertiten in der Vergangenheit** deutet.
<https://www.nature.com/articles/ncomms3543>

[Macaulay](#), [Martin Carr](#), [Pedro Soares](#), [Luísa Pereira](#) & [Martin B. Richards](#) 

[Nature Communications](#) **4**, Article number: 2543 (2013) | [Cite this article](#)

290k Accesses | **91** Citations | **1262** Altmetric | [Metrics](#)

Abstract

The origins of Ashkenazi Jews remain highly controversial. Like Judaism, mitochondrial DNA is passed along the maternal line. Its variation in the Ashkenazim is highly distinctive, with four major and numerous minor founders. However, due to their rarity in the general population, these founders have been difficult to trace to a source. Here we show that all four major founders, ~40% of Ashkenazi mtDNA variation, have ancestry in prehistoric Europe, rather than the Near East or Caucasus. Furthermore, most of the remaining minor founders share a similar deep European ancestry. Thus the great majority of Ashkenazi maternal lineages were not brought from the Levant, as commonly supposed, nor recruited in the Caucasus, as sometimes suggested, but assimilated within Europe. These results point to a significant role for the conversion of women in the formation of Ashkenazi communities, and provide the foundation for a detailed reconstruction of Ashkenazi genealogical history.

Obwohl die meisten jüdischen Gruppen ihre **engsten genetischen Nachbarn** in den **Palästinensern**, den **israelischen Beduinen** und **Drusen** haben, ist für die **Ashkenasim**, darüber hinaus, die **Anwesenheit eines Y-Chromosoms des in Osteuropa dominanten Haplotyps R-M17** das Indiz auf eine **Genom-Vermischung**.
[Quelle: <https://www.nature.com/articles/5201319>]

Short Report | Published: 03 November 2004

Y chromosome evidence for a founder effect in Ashkenazi Jews

[Almut Nebel](#), [Dvora Filon](#), [Marina Faerman](#) , [Himla Soodyall](#) & [Ariella Oppenheim](#)

[European Journal of Human Genetics](#) **13**, 388–391 (2005) | [Cite this article](#)

22k Accesses | **21** Citations | **101** Altmetric | [Metrics](#)

Abstract

Recent genetic studies, based on Y chromosome polymorphic markers, showed that Ashkenazi Jews are more closely related to other Jewish and Middle Eastern groups than to their host populations in Europe. However, Ashkenazim have an elevated frequency of R-M17, the dominant Y chromosome haplogroup in Eastern Europeans, suggesting possible gene flow. In the present study of 495 Y chromosomes of Ashkenazim, 57 (11.5%) were found to belong to R-M17. Detailed analyses of haplotype structure, diversity and geographic distribution suggest a founder effect for this haplogroup, introduced at an early stage into the evolving Ashkenazi community in Europe. R-M17 chromosomes in Ashkenazim may represent vestiges of the mysterious Khazars.

Closest genetic neighbors to most Jewish groups were the **Palestinians, Israeli Bedouins, and Druze** in addition to the Southern Europeans, including Cypriots. The genetic clusters formed by each of these non-Jewish Middle Eastern groups select their own histories of endogamy. Their proximity to one another and to European and Syrian Jews suggested a shared genetic history of related Semitic and non-Semitic Mediterranean ancestors who followed different religious and tribal affiliations. **Earlier studies of Israeli Jewish, Palestinian and Druze populations** made a **similar observation** by demonstrating the proximity of these two non-Jewish populations to Ashkenazi and Iraqi Jews (Rosenberg et al. 2001; Kopelman et al. 2009).

[Quelle: *The population genetics of the Jewish people*, publ. 2012 in 'Human Genetics' & quoted by 'National Library of Medicine – Natl. Center for Biotechnology Information']
https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC3543766/pdf/439_2012_Article_1235.pdf

Fazit und Nachwort:

Ein **Ergebnis meiner Spurensuche** ist, dass **das Genom der modernen Ashkenasim** am stärksten von dem ihrer „**semitischen Brüder**“ im Nahen Osten abweicht. Das hat **die zionistischen Gründungsväter Israels**, bei denen es sich vor allem um europäische Ashkenasim handelte, nicht daran gehindert, die **Mizhaim genannten arabischen Juden** in ihren neuen Staat zu integrieren. Hauptgrund für deren Umsiedlung war wohl ein erheblicher Bedarf an Arbeitskräften in Anbetracht der Vielzahl gebildeter Ashkenasim, die nicht zur praktischen Arbeit in den Kibbuzim taugten.

Yemenitische Juden sind damals im Rahmen der Aktion „Flying Carpet“ nach Israel ausgeflogen worden, wobei israelische Fremdenführer seinerzeit gerne erzählten, dass einige davon, wie in der Heimat gewohnt so auch im Flugzeug, ein Lagerfeuer anzünden wollten.

Mit diesen verwandt war wohl der fiktive Titelheld Sallah, der in einem skurrilen Film der 1960er Jahre, **'Sallah – Tausche Tochter gegen Wohnung'** von Ephraim Kishon, mit List und Menschenkenntnis die Widrigkeiten des Einwandereralltags meisterte ohne sich zu überarbeiten. Ein semitischer Schlawiner, der sich absolut nicht als Arbeitssklave eignete.

Dieser Film kann als Indiz gewertet werden, dass **Mischehen zwischen Mizhaim und Ashkenasim** für eine gewisse Zeit ausdrücklich gefördert wurden.

Nachdem später auch **arabische Juden aus dem Irak** ermutigt wurden, nach Israel auszuwandern, soll **Israels Gründungspräsident Ben Gourion** allerdings geäußert haben: „**Wir haben gute Juden erwartet und schlechte Araber bekommen.**“

Zum Thema der Flucht irakischer Juden nach Israel gibt es eine französische Quelle:

On soupçonne depuis longtemps qu'**Israël et des agents clandestins sionistes ont joué un rôle** dans l'accélération du départ des juifs d'Irak.

Naeim Giladi, un juif irakien, qui a rejoint les mouvements clandestins sionistes en Irak alors qu'il était un jeune homme, en est venu plus tard à regretter son rôle dans le départ d'environ 125'000 juifs d'Irak. « Les propagandistes sionistes prétendent toujours que les bombes en Irak ont été posées par des Irakiens anti-juifs qui voulaient que les juifs quittent leur pays », écrit-il, « mais **la terrible vérité**, c'est que **les grenades** qui ont tué et blessé des juifs irakiens et ont endommagé leurs biens ont été **lancées par des juifs sionistes** ».

Naeim Giladi, né Naeim Khalaschi, a donné son témoignage en 1998 dans un article publié par Americans for Middle East Understanding. L'article donne un résumé de son livre, **Le scandale de Ben Gourion : Comment la Haganah et le Mossad ont éliminé des juifs.**

Es wird seit langem vermutet, dass **Israel und verdeckte zionistische Agenten** eine Rolle bei der **Beschleunigung der Ausreise von Juden** aus dem Irak gespielt haben.

Naeim Giladi, ein irakischer Jude, der als junger Mann den geheimen zionistischen Bewegungen im Irak beigetreten war, bereute später seinen Anteil am Abzug von etwa 125.000 Juden aus dem Irak. „Die zionistischen Propagandisten behaupten immer, dass die Bomben im Irak von anti-jüdischen Irakern gelegt wurden, die wollten, dass die Juden ihr Land verlassen“, schreibt er, „aber **die schreckliche Wahrheit** ist, dass **die Granaten**, die irakische Juden getötet und verletzt und ihre Besitztümer beschädigt haben, **von zionistischen Juden abgefeuert** wurden“.

Naeim Giladi, geboren als Naeim Khalaschi, gab 1998 in einem von Americans for Middle East Understanding veröffentlichten Artikel ein Zeugnis ab. Der Artikel bietet einen Überblick über sein Buch, **Der Skandal um Ben Gurion: Wie die Haganah und der Mossad Juden ausschalteten**.

Après une **condamnation à mort en Irak** en raison de ses **activités sionistes**, Naeim Giladi a fui en Israël. Parce que sa langue maternelle était l'arabe, il a été affecté au soutien aux **autorités militaires israéliennes d'occupation** dans **l'expulsion des Palestiniens** de leurs foyers à Al-Majdal (Ashkelon) en faisant pression sur eux afin qu'ils signent des documents où ils affirmaient qu'ils partaient volontairement pour Gaza.

Nach einer **Todesstrafe im Irak** aufgrund seiner **zionistischen Aktivitäten** floh Naeim Giladi nach Israel. Da seine Muttersprache Arabisch war, wurde er von den **israelischen Besatzungstruppen** damit beauftragt, bei der **Vertreibung der Palästinenser** aus ihren Häusern in Al-Majdal (Ashkelon) zu helfen, indem er Druck auf sie ausübte, damit sie Dokumente unterschrieben, in denen sie erklärten, dass sie freiwillig nach Gaza gingen.

UJFP UNION JUIVE FRANÇAISE POUR LA PAIX
الإتحاد اليهودي الفرنسي من أجل السلام
התאחדות היהודית הצרפתית לשלום

L'ASSOCIATION ▾ NOS ACTIONS ▾ INFORMATIONS ▾ POUR COMPRENDRE ▾ THÉMATIQUES ▾ IN ENGLISH ▾

es, opinions & débats

Des juifs irakiens rejettent la « manipulation cynique » de leur histoire par Israël et les sionistes, comme le raconte à l'Electronic Intifada l'écrivain Almog Behar.



[Quellen: **UJFP Union Juive Française pour la Paix**: 'Des juifs irakiens rejettent la "manipulation cynique" de leur histoire par Israël et les sionistes, comme le raconte à l'Electronic Intifada l'écrivain Almog Behar' vom 23. Februar 2015, aus der die oben stehenden Textpassagen zitiert wurden. https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwj28uG0_dePAXWFBNsEHZjgNywQFnoECCQQAQ&url=https://ujfp.org/des-juifs-irakiens-rejettent-la-manipulation-cynique-de-leur-histoire-par-israel-et-les-sionistes-comme-le-raconte-a-lelectronic-intifada-lecrivain-almog-behar-2/&usq=AOvVaw3JW0zE6kEttsXOLWuEmfAk&opi=89978449

Die ergänzende deutsche TV-Dokumentation „**Forget Baghdad**“ von 2025 ist leider nicht mehr aufrufbar. <https://www.3sat.de/film/dokumentarfilmzeit/forget-baghdad-100.html>

Ephraim Kishons Filmsatire „**Sallah – Tausche Tochter gegen Wohnung**“, aus den 1960er Jahren habe ich einige Jahre später in der Retrospektive eines Studentenkinos gesehen. <https://www.imdb.com/de/title/tt0058541>]

In Anbetracht des seit Gründung Israels schwelenden Konflikts zwischen Juden und den mit ihnen genetisch verwandten Palästinensern, sowie der damit verbundene Siedlungspolitik, könnte man doch glatt auf die Idee kommen, dass die Ashkenasim im Verlauf ihrer Geschichte vom **mittelalterlichen Sklavenhandel auf den lohnenderen Handel mit Immobilien umgestiegen** sind (Stichwort: [Holiday Park Gaza](#)).

80 Jahre nach dem Holocaust und einer sanktionierten Judenverfolgung in Deutschland ist es jungen Leuten übrigens schwer vermittelbar, dass sich Juden immer noch exklusiv mit dem **juristisch gedrechselten Prädikat des Anti-Semiten** zur Wehr setzen dürfen, ohne dass es eine ideologiefreie Definition für **Semiten** gibt. Die gültigen Erkenntnisse von Ethnologie und Genetik sollten dabei für eine realitätsbezogene & völkerkundlich basierte Definition ausreichen, die ohne ideologisch-politische Bewertung auskommt.

Definiert ist der Semit derzeit in den meisten Quellen nur als **Sprecher einer semitischen Sprache**, was zahlenmäßig vor allem für die **Araber** zutrifft, die normalerweise einen arabischen Dialekt sprechen. Daneben gibt es auch Hebräisch sprechende Israelis, soweit sie nicht das aus Europa importierte Yiddisch verwenden. Dazu kommen dann Sprecher weiterer semitischer Sprachen, die z.B. in Äthiopien und Eritrea verwendet werden.

Fundsache auf **Instagram** :



Bericht der britischen Tageszeitung **Daily Mail** über einen Kongress zur **Bekämpfung des Antisemitismus** in Wien im November 2018: **Bibel und Koran** sollten überarbeitet werden und **Warnhinweise** zu anti-semitischen Passagen aufnehmen.

Jewish leaders call for new editions of the Bible and the Koran to carry trigger warnings highlighting anti-Semitic passages

- A Catalogue of Policies to Combat Antisemitism outlines numerous suggestions
- It was produced after a conference organised by the European Jewish Congress
- The conference discussed anti-Semitism online and in various religious texts
- Leaders met earlier this week in Vienna to discuss the new policy suggestions

By JAMES WOOD FOR MAILONLINE
PUBLISHED: 13:38 BST, 23 November 2018 | UPDATED: 13:40 BST, 23 November 2018



Jewish leaders are calling for new editions of the Bible and Koran to carry warning messages which highlight anti-Semitic passages in the holy texts.

The recommendations have been made in a new document called 'An End to Antisemitism! A Catalogue of Policies to Combat Antisemitism'.

It was produced following an international conference organised by the European Jewish Congress, at which academics gathered to discuss how prejudice and discrimination can be tackled.



„Jeder sieht ein Problem in der Frage der arabisch-jüdischen Beziehungen. Aber nicht jeder erkennt, dass es für dieses Problem keine Lösung gibt.“

Ben Gourion (1919)

... denn Familienprobleme sind oft am schwersten lösbar.

Alle hier aufbereiteten Informationen zu den Europäischen Juden waren immer öffentlich zugänglich. Ich musste sie nur „ausgraben“. - W. Wiesner 25.9.2025 -

Die Europäischen Juden und Ihre Nachbarn - Eine historische Spurensuche -

Verantwortlich für das PDF-Dokument ist
Dr. Wolfgang Wiesner „Ulysses“ 2025 ©
Herausgeber des Blogs **blueprint news**
<https://blueprinteditor.blogspot.com>